

AXAMER ZEITUNG

Nr. 6. — Feber 1981
Preis: S 20,—

P.b.b.
Erscheinungsort Axams
Verlagspostamt 6094 Axams
Samstag, 21. Feb. 1981

Unabhängige Zeitschrift für das westliche
Mittelgebirge mit Berichterstattung aus
Axams, Birgitz, Götzens und Grinzens

Aus dem Inhalt

DER ZUZUG oder
„I kenn di halben Leit nimmer!“

VEREINE IM DORF
Vorstellung einiger Vereine
und deren Aktivitäten

GEMEINDEBUDGETS 81

DIE APPARTEMENTSTORY
verschiedene Stellungnahmen

AXAMER ALTENSTUBE
die älteren Mitbürger sind
herzlich willkommen

**DIAMANTENE HOCHZEIT
IN AXAMS**
die Erste im Mittelgebirge

**LINDENFRIEDHOF SOLL ER-
WEITERT WERDEN** Wie gestal-
tet man den Friedhof am sinnvollsten?

**DIE BRITISCHE ARMEE IN
AXAMS**

GÖTZNER DIANDLN Einer
der seltenen Mädchenchöre in Tirol

DORFJUGENDSCHITAG 81

FREMDENERKEHR BIRGITZ
Es mangelt an Komfortzimmern

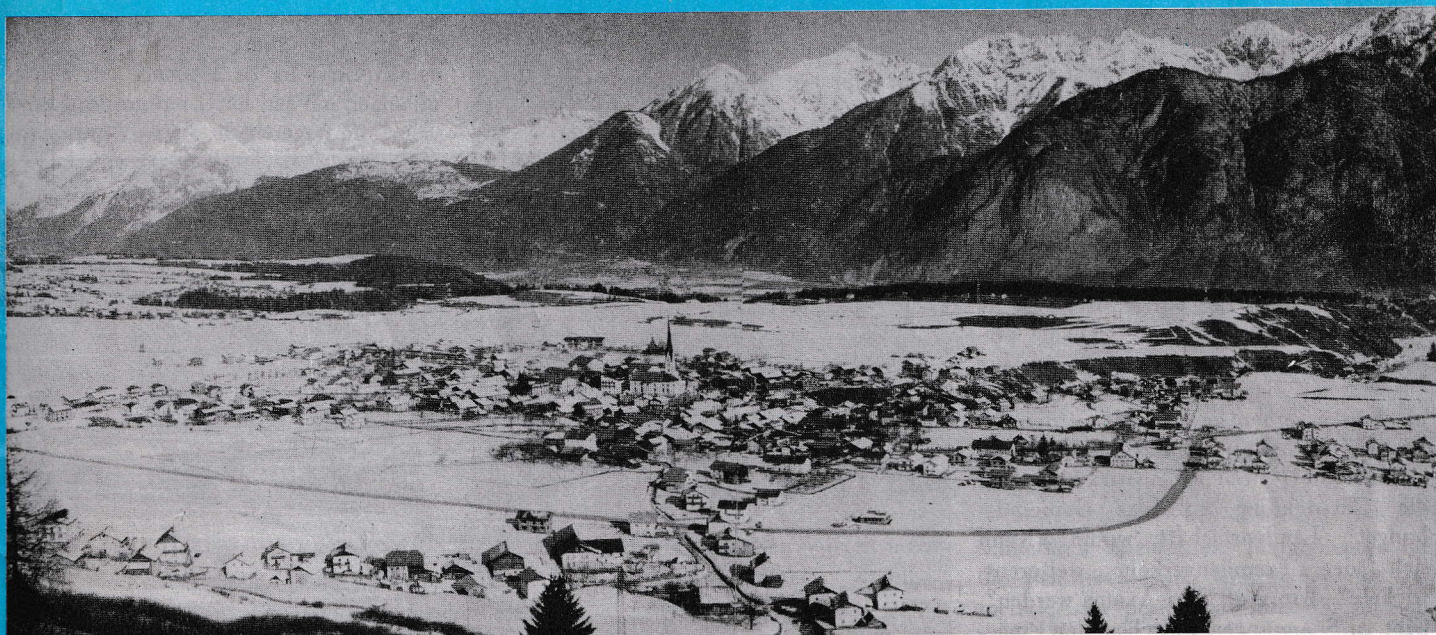
LESERBRIEFE

**GROSSANLAGEN DER
GEMEINDE**

Das Klärwerk Axams — Birgitz

**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
DES FVV—AXAMS**

FASCHING '81



Gemeindegrowth wohin?

*AXAMS anno 1964 ...
und 17 Jahre später . . .*



ZUZUG oder „i kenn die halben Leit nimmer“

ERSTE VORBEMERKUNG

Wie wir bereits in unserer Ausgabe Nr. 4 angekündigt haben, hat das Redaktionsteam beschlossen, einen oder mehrere Berichte zu dem Thema „ZUZUG“, also der Zuwanderung von Bürgern in unsere Gemeinden zu schreiben, und die damit im Zusammenhang stehenden „Für und Wider“ aufzuzeigen.

Es ist klar, warum wir gerade dieses Thema gewählt haben: Wir halten die Zuwanderung mit allen Folgeerscheinungen für die nachhaltigste Beeinflussung unseres Lebensraumes. Jeder, der über seinen Gartenzaun hinaus die Entwicklung seit den 60-er Jahren beobachtet hat, wird zu der Erkenntnis kommen, daß sich in den letzten 30 Jahren in unserem Ort vielleicht mehr getan hat, als in den 300 Jahren vorher. Wie das Ende dieser Entwicklung ausschaut, weiß wohl niemand.

OFFENE FRAGEN

Wir müssen uns fragen: Was ist geschehen? Wie wird das Plateau im Jahre 2000 ausschauen? Haben wir jetzt die rapide Expansion im Griff, oder können wir nur tatenlos zuschauen, wie die Welle über und hinwegschwapppt? Welche Folgen hat der Landverbrauch, z.B. für unsere Jugend, die Bauland erwerben will und nicht mehr erben kann? Wo werden wir uns erholen, wenn die schönsten Flecken verbaut sind? Welche Auswirkungen hat die Entwicklung auf das Gemeindebudget? Landwirtschaft, wohin? Kann sich der Fremdenverkehr weiterentwickeln? Wie groß darf Axams werden? Gibt es Spannungen zwischen den Eingefleischten und den zugezogenen Neubürgern? Was kann man tun, um unsere Neubürger mehr am dörflichen Leben teilhaben zu lassen, wenn sie dies möchten? Wollen unsere Neubürger nur Ruhe und gute Luft oder auch integriert sein in unser Vereins- und Brauchtums-wesen?

WIE DIE ZUKUNFT AUSSCHAUT

Fragen über Fragen, und wie schaut die Zukunft aus? Von Birgitz und Götzens sagt man, die Ortschaften seien zusammengewachsen. Wird sich Axams auch noch dazuhängen, mit Grinzens im Schlepptau und wird es also im Jahre 2000 nur mehr eine Bandsiedlung geben, mit gleichwertigen Siedlungszentren anstelle der Dorfplätze? Wird eine neue Großgemeinde entstehen und werden wir anstelle von vier mal 14 (oder zwölf) Gemeinderäten einen Regionalrat wählen?

Diese wenigen der letztgenannten et-

Das Wachstum unserer Dörfer im Bild



Birgitz vor 15 Jahren



..... Birgitz heute



Ein 16 Jahre alter Schnappschuß von Grinzens.

was utopischen Aussagen mögen genügen, um darzustellen, von welcher Themstellung wir ausgehen, wenn wir das Thema „Zuzug“ behandeln wollen.

Es soll ganz vom Interesse unserer Leser abhängen, ob es ein Bericht mit Fortsetzungen werden wird, oder nicht.

ZWEITE VORBEMERKUNG:

Das Redaktionsteam legt Wert auf folgende ernstgemeinte Feststellung: Wir gönnen es allen, die es bislang geschafft haben, sich in unserem Ort, bzw. auf dem Plateau anzusiedeln und wir wissen, daß viele damit ein Lebenswerk gekrönt haben. Wir wissen aber auch aus den verschiedensten Gesprächen, daß die Neubürger mit uns der Ansicht sind, daß jene Dinge, derentwegen sie zugezogen sind, erhalten bleiben sollen. Es liegt daher in unser aller Interesse, jetzt die Wachstumsgrenzen unserer Gemeinden zu bestimmen. Wie in so vielem im Leben scheint es auch am Beispiel des Zuzuges so zu sein: Bis zu einem bestimmten Grad hat die Sache ihr Gutes, die Vorteile übersteigen die Nachteile, ab einem bestimmten Grad jedoch, tritt dann das Gegenteil ein. Diesen Punkt der Umkehr zu finden, ist unser Anliegen.

WIE GROSS SOLL DIE GEMEINDE WERDEN?

Wir möchten hier einige entscheidende Fragen aufzeigen, die sich jeder verantwortungsvolle Gemeindebürger stellen muß und die eine Diskussion um die Zukunftsentwicklung unserer Gemeinden wesentlich mitbestimmen könnten.

ENDE DES FREMDENVERKEHRS?

Wenn nämlich Axams (auch Birgitz, Götzens u. Grinzens) so groß und modern geworden ist, daß unsere Gäste hier nicht mehr das finden können, was sie ursprünglich und immer gesucht haben und sie daher in der Folge ausbleiben, dann spätestens merkt unsere Fremdenverkehrswirtschaft, daß etwas schiefgelaufen ist. Dann allerdings könnte es schon zu spät sein. Herr Adolph aus der BRD, den wir anlässlich seines zehnjährigen Urlaubsjubiläums interviewt hatten, sagte uns, „Axams ist gerade noch an der Grenze“.

BAUERN OHNE BROTT? Wenn, weiters, die landwirtschaftlichen Flächen so verbaut sind, daß kein Bauer mehr redlich von seinem Gut leben kann, dann wissen wir, daß etwas schiefgelaufen ist. Es ist dann natürlich auch die Frage, ob uns das Leben in Axams dann noch gefallen wird, wenn unsere Bauern verschwunden bzw. in den blauen Rock der „Bahneler“ oder der Postler geschlüpft sein werden.

NAHERHOLUNGSRAUM VERBETONNIERT? Wenn dann jeder von uns, der einen Spaziergang in Ruhe machen will, zuerst in ein Auto steigen muß, um einige Minuten aus dem verbauten Gebiet zu



Götzens um 1965. . . .

. . . und der selbe Ort anno 1981



fahren, wenn er also keinen Vorteil mehr gegenüber einem städtischen Randbewohner hat, dann weiß er, daß etwas schiefgelaufen ist. Die Entwicklung hat ihn möglicherweise eingeholt.

AUSWEGLOSES DEFIZIT? Wenn das Gemeindebudget chronisch in den roten Zahlen steht, weil die Gemeinde nicht mehr mit dem Kanal- und Wegebauen nachkommt, und die Folgekosten unabsehbar sind (wie z.B. für neuen Trinkwasserbehälter, Kläranlage, Mülldeponie ...), wenn also der Gemeinde keine Mittel bleiben um in andere Dinge zu investieren, dann wissen wir, daß etwas schiefgelaufen ist.

UNSERE JUGEND IN SOZIALWOHNUNGEN? Wenn junge Axamer, die kein Grundstück mehr erben können, die für einen Baugrund nicht Summen hinlegen können wie Rechtsanwälte, Doktoren od. Neureiche (dzt. 1.000 – 1.500,-/m² für gute Lage) und daher vielleicht Sozialwohnungen irgendwo anders nehmen müssen, dann wissen wir, daß etwas schiefgelaufen ist, denn wir wollen niemanden unfreiwillig ausgebürgert sehen.

PENDLERGEMEINDE. Wenn wir

schließlich eine reine Schlafgemeinde für die Pendler werden und daher die Gemeindekassa permanent defizitär bleiben muß, weil die Steuern eben nur dorthin fließen wo die Arbeitsstätten sind, dann wissen wir, daß da etwas schiefgelaufen ist.

Wenn dann zum siebten ..., nein, jetzt wollen wir es für diesmal genug sein lassen. Mit diesen Beiträgen wollen wir vor allem die jungen und junggebliebenen Geister in unseren Gemeinden anregen, mit uns über die Zukunft unseres Ortes nachzudenken und Problemlösungen zu erarbeiten. Wir glauben, daß wir mit den voranstehenden sechs Punkten einen ersten Schritt hin zur Lösung dieses Problems getan haben.

Neubürger und Zugezogene fordern wir auf, die Situation auch aus ihrer Sicht darzustellen. Schreiben Sie Ihre Meinungen und Diskussionsbeiträge bitte an die Redaktion, Schäufile 6.

Dieses weitreichende Thema werden wir in den nächsten Ausgaben fortsetzen und sofern genügend Interesse vorhanden ist, mit einer öffentlichen Diskussion abschließen. (Als Veranstalter hat sich die Junge ÖVP angeboten)

Erstmals diamantene Hochzeit im Mittelgebirge

Am Samstag den 31. Jänner wurden es genau 60 Jahre, daß sich Anna und Josef Schweighofer, vulgo Viktor, das Jawort fürs Leben gaben. Das Jubelpaar feierte dieses Ereignis in bester Gesundheit. Der Sepp hört nimmer so gut wie früher, aber er hat auch grad seinen 93. Geburtstag gefeiert und ist somit der älteste Axamer.

Der Viktor Sepp kann auf ein langes erlebnisreiches Leben zurückblicken: Als Teilnehmer zweier Weltkriege weiß er so manche Geschichte zu erzählen. Im ersten Weltkrieg mußte er 1914 einrücken und geriet 1915 in Gefangenschaft nach Sibirien. Die Russen wollten ihn gar nimmer heimlassen und so kam er erst 1920 nach einjähriger Wanderschaft wieder nach Axams. Am Kirchmontag hat er dann seine Anna kennengelernt und schon nach drei Monaten, am 31. Jänner 1921, schlossen sie den Bund fürs Leben. „Schnell gefreit – und nie bereut“, beteuerte uns Anna, die heute, 89-jährig, immer noch rüstig im Haushalt und in der Landwirtschaft mithilft.

Im Zweiten Weltkrieg mußte Sepp nur ganz kurz nach Südtirol einrücken – er wurde in Axams als Feuerwehrhauptmann und Bürgermeister gebraucht. Nach den Kriegswirren lebten sie dann das harte und aufopferungsreiche Leben von Vollerwerbsbauern. Der Anna kommen die Tränen, wenn sie sich an die Strapazen und Mühen von früher erinnert.



Das Jubelpaar im Kreise seiner Familie und der prominenten Gratulanten, Bezirkshauptmann Sterzinger u. BM Apperl.

Von ihren fünf Kindern Robert, Franz, Frieda, Hilda und Anna sind vier am Leben – Robert ist nicht mehr vom Krieg heimgekehrt.

Im schönen und gemütlichen Viktor-Bauernhaus wohnen heute drei

Generationen zusammen, und das Jubelpaar verbringt hier einen schönen Lebensabend.

Wir wünschen ihnen das Beste und hoffen, daß wir sie auch noch zur „Eisernen“ beglückwünschen können.

Die Axamer Altenstube stellt sich vor!

1978 kam die KAB (=Katholische-Arbeiterbewegung) auf die Idee, auch in Axams eine Altenstube einzurichten. Im Oktober desselben Jahres gelang es Monika Drescher in Gemeinschaft mit Josefa Strele, Trude Turik und Anni Haider dann wirklich dies in die Tat umzusetzen. Anfängliche finanzielle Schwierigkeiten konnten speziell durch Spenden der KAB, ÖVP-Frauenbewegung, Raika, des Bürgermeisters und der Gemeinde, aber auch der Besucher selbst überbrückt werden.

Hilfsbereit zeigt sich auch die Kirche, indem sie den Pfarrsaal (+ Strom und Heizung) zur Verfügung stellt. Dort treffen sich die Besucher jeden Mittwoch zwischen 14 und 17 Uhr (von Mitte Oktober bis Anfang Mai). Bei Kaffee und Kuchen werden alte Erinnerungen ausgetauscht und Karten gespielt. Außerdem feiert man gemeinsam Nikolo, Weihnachten und natürlich darf auch ein Faschingskränzchen nicht fehlen. Gelegentlich finden Lichtbildervorträge statt, und pro Jahr werden ca. zwei bis drei Busausflüge veranstaltet. Die vier Mitarbeiter (J. Strele, M. Drescher, T. Turik und A. Haider) mit Unterstützung des Herrn

Bürgermeister Heinrich Apperl bemühen sich sehr, ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen.

Sie möchten besonders betonen, daß

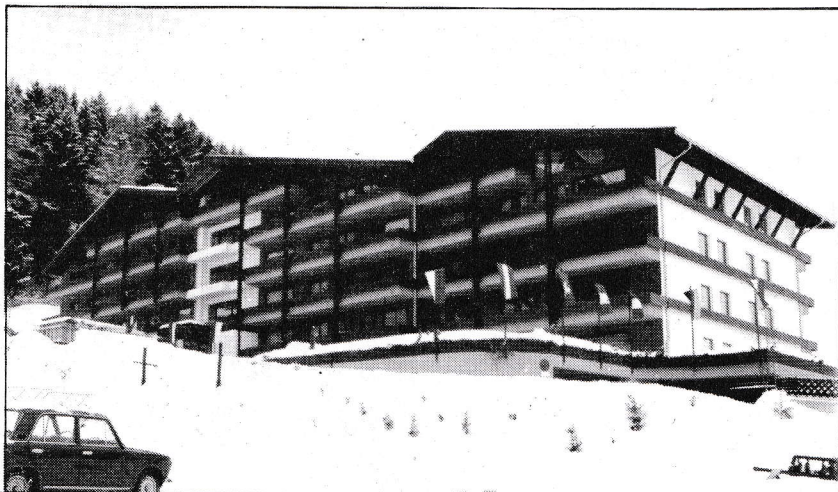
jeder unabhängig von seiner politischen Einstellung und seiner Konfession auf das herzlichste willkommen ist.



Ein gemütliches Faschingskränzchen unserer Senioren!

DIE APPARTEMENTHAUS - STORY

Verzwickte Situation des Bauherrn, der Gemeindeführung und der Landesregierung im Fall der „Groß-Wohn-Anlage“ in Axams.



Allgemeines Streitobjekt – Groß-Wohnhaus oder Appartements? Folgt nun der Abbruch?!?

DIE FAKTEN:

1978 erhielt die Wohnbau Axams Ges. m. b. H. die Bewilligung, eine 49 Einheiten umfassendes Wohnhaus zu bauen. Während des Baus wurde umdisponiert und die Anzahl der Einheiten auf 79 erhöht. Für diese Bauänderung wurde keine eigene Genehmigung eingeholt. Nun ist der Bau laut Aussagen von namhaften Baurechts-Experten und von LR Zanon eindeutig ein Appartement-Haus. Solche Gebäude sind jedoch in Tirol schon seit einigen Jahren generell verboten.

Das Haus wurde zum Teil schon Ende 1979 bezogen, obwohl noch keine Benützungsbewilligung vorlag. Auf Grund mehrerer Anzeigen durch Holländer bei der Gendarmerie wegen Diebstählen, bekamen die Behörden Wind von der widerrechtlichen Benützung, und schritten ein. Sie verhängten zwar Strafen wegen widerrechtlicher Bewohnung des Gebäudes, konnten aber den weiteren Lauf der Dinge nicht aufhalten. So folgte die Kollaudierung, im Juli 80 und der dazugehörige Benützungsbewilligungsbescheid im November darauf. LR Zanon als Oberverantwortlicher ist nun auf Bürgermeister Apperl furchtbar böse, weil er den verbotenen Bau genehmigt hat. Der Bauherr rechtfertigt die Sache mit dem Argument, es handle sich zwar um kleinere, aber trotzdem um Wohnungen und die überwiegende Zahl der holländischen Besitzer wolle tatsächlich nach Axams übersiedeln. Außerdem seien ohnehin ca. 30% der Besitzer österreichische Staatsbürger. Die (juristischen) Sterne stehen jedenfalls ungünstig für dieses Projekt – theoretisch wäre sogar ein Abbruch von Amtswegen nicht ausgeschlossen.

Unser Bürgermeister, wahrscheinlich schon durch die Tiroler Tageszeitung „schlecht bedient“, hüllt sich in Schweigen – die Stellungnahmen und Interviews der übrigen Beteiligten und kompetenten Fachleuten lesen Sie in folgendem Bericht:

Die Leute im Mittelgebirge und insbesondere die Axamer hatten das besagte Gebäude schon fast vergessen. Nur mehr vereinzelt wurde noch darüber diskutiert, ob es nun in die Landschaft passe, oder einige stilistische Mängel aufweise. Jeder bewunderte und beneidete insgeheim den Bauherrn, Jaguar- und Luxus-Liebhaber Franz Zorn, der es für einen aus bescheidenen Axamer Verhältnissen stammenden Mann, erstaunlich weit gebracht hat. Bis, ja bis am 24. Jänner plötzlich die Tageszeitung wie aus heiterem Himmel loslegte:

Das Haus sei kein Wohnhaus, sondern eine Appartementburg übelster Sorte und somit eindeutig gesetzwidrig.

Der Bau von Appartmenthäusern ist nämlich durch ein Landesgesetz schon seit 1973 auf jene Fälle beschränkt, in denen dies ausdrücklich im Flächenwidmungsplan vorgesehen und von der Landesregierung genehmigt wurde. Nirgends in ganz Tirol (natürlich auch nicht in Axams) ist in den letzte Jahren eine derartige Genehmigung erteilt worden.

Wie konnte es nun passieren, daß trotz der anscheinend klaren Rechtslage ein solch großes Projekt gesetzwidrig gebaut und nun auch schon voll bewohnt ist?

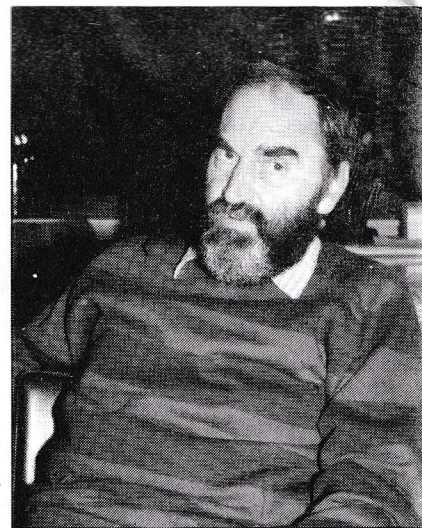
Albert Einzinger, der dafür zuständige Redakteur der TT findet die Schuld eindeutig beim Bürgermeister. Wir wollten den Hergang genau wissen und begaben



Bürgermeister Apperl in Bedrängnis

uns zum Urheber allen „Übels“ Dr. Franz Zorn, den Geschäftsführer der „Wohnbau Axams Ges.m.b.H.“.

Er erklärte uns folgendes:



Bauherr Dr. Zorn: alles gesetzmäßig.

„Die Wohnbau Axams GesmbH befaßt sich ausschließlich mit der Schaffung von Wohnungseigentum und wurde eigens zur Errichtung dieses Gebäudes gegründet. Dies ist in unserem Konzern so üblich und hat sich schon bei größeren Projekten bewährt. 1978 wurden von der GesmbH die Grundstücke gekauft und die Baurealisierung Architekt Glaser übertragen. Das Gebäude hat 23000 m3 umbauten Raum und hatte laut Baubescheid 49 Wohneinheiten. Der Plan war darauf ausgelegt, daß die Wohnungen je nach Käuferinteressen und Markterfordernissen geteilt werden konnten. Da die Wohnungen in der ursprünglichen Form nicht zu verkaufen waren, haben wir eine andere Auf-

teilung vorgenommen. Am äußeren Erscheinungsbild, sowie an den statischen und sanitären Verhältnissen des Hauses hat sich nichts verändert.

Wir haben zwar günstig gebaut, aber von großen Gewinnen kann keine Rede sein. Wir sind aufgrund verschiedener Schwierigkeiten etwa pari ausgegangen. Zu Weihnachten 1979 wollten einige Wohnungseigentümer einziehen, jedoch war das Haus nur teilweise fertiggestellt. Deshalb habe ich um die provisorische Benützungsbewilligung angesucht. Dezember 79 erfolgte die provisorische Kollaudierung der bereits fertiggestellten Einheiten durch Bürgermeister Apperl, Sachverständigen Ing. Leitner, Amtsführer Tauber und der Feuerpolizei. Anschließend wurde die provisorische Bewilligung erteilt, und die Anlage ist dann nach Weihnachten auch benützt worden. Die endgültige Kollaudierung erfolgte im Juli 1980, wobei sich alle Anwesenden sehr wohlwollend über den Bau geäußert haben. Im Anschluß daran erklärte der Bürgermeister, daß die Wohnungen ab sofort benützt werden können, was dann auch geschehen ist. Der schriftliche Bescheid dafür ist erst im November ergangen, weshalb nun gegen einige Holländer und mich Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet wurden."

Frage an Dr. Zorn: „Handelt es sich um Appartements oder Wohnungen?“

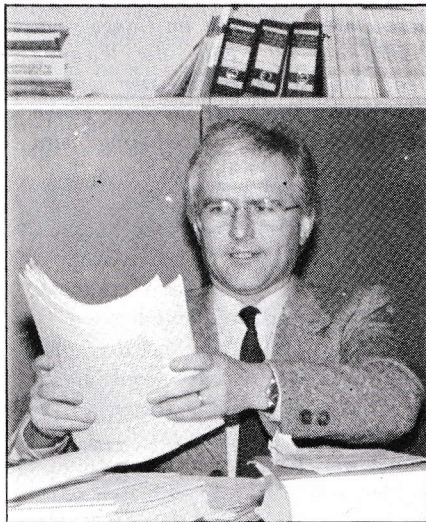
„Die Struktur der Käufer ist so, daß eine Benützung als Eigentumswohnung anzunehmen ist. Anfangs waren für die Wohnungen aus Axams und Umgebung ca. 30 Interessenten, doch dann haben diese einfach nicht gekauft. Wir mußten uns daher an ein größeres Käuferpublikum wenden und sind heute bei einem Eigentümerverhältnis Ausländer zu Österreicher von ca. 2:1. Es handelt sich hier um Rechtsanwälte, Professoren, Lehrer u. a. die kurz vor der Pensionierung stehen und sich seit Jahren um einen geeigneten Alterswohnsitz umgeschaut haben. Laut deren Aussagen möchten sie die Wohnungen für ihren ständigen Aufenthalt benützen und haben auch diesbezügliche schriftliche Erklärungen abgegeben. Bis jetzt läßt sich nichts Gegenteiliges feststellen – das Haus ist ständig bewohnt.

Ende 1979 hat auf Betreiben der Landesregierung der Bezirkshauptmann geprüft, ob es sich hier um (verbotene) Appartements handelt, kam aber zum Ergebnis, daß alles in Ordnung sei. Weder er noch der Bürgermeister konnten erkennen, ob es sich um Appartements handelt, denn dies hängt nicht vom Aussehen sondern vielmehr von der Benützung der Wohnungen ab. Daher läßt sich diese Frage ja erst nach einigen Jahren schlüssig klären. Der große Mangel liegt hier im Gesetz, das die absurde Forderung aufstellt, die

Baubehörde müsse schon vom Plan her eine diesbezügliche Entscheidung treffen, ohne das Geringste von dessen Benützung zu wissen. Solche Gedanken kann nur ein Beamter haben!

Die Erlassung eines Abbruchbescheides ist in dieser Sache wohl denkbar, (wenn man sieht, was die hier für ein Theater machen) jedoch wäre dieser juristisch völlig unhaltbar, da hiermit verfassungsmäßig garantierte Rechte (Freiheit der Niederlassung, Recht auf Eigentum, ...) verletzt würden."

Die höchst komplizierte Rechtslage und die vielen juristischen Probleme trieben uns zu Prof. Dr. Siegbert Morscher von der Universität Innsbruck. Morscher ist Professor für öffentliches Recht und ein ausgesprochener Spezialist in Sachen Baurecht (wovon es nur sehr wenige gibt). Unter Bezug auf alle relevanten Gesetze (AVG, Bauordnung... bis Raumordnung) und einiger Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofurteile brachte er Licht ins Gesetzesdunkel. von den Details wollen wir Sie verschonen (uns raucht heute noch der Kopf) und uns nur auf die Endergebnisse beschränken:



Univ. Prof. Dr. Morscher:
„... Gesetze sind klar!“

Wenn das Objekt als Wohnhaus geplant ist, bestehen für dessen Genehmigung keine Probleme (zuständig ist nur die Gemeinde). Der Bürgermeister hat also 1978 völlig gesetzmäßig einen Baubescheid erlassen.

Eine spätere Umänderung ohne neue Bauverhandlung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur in kleineren Grenzen (§ 43 TBO) und bedarf einer Anzeige an die Baubehörde. Eine Umänderung von 49 auf 79 Wohnungen liegt sicher nicht mehr innerhalb dieser Grenzen.

Bei der Beurteilung, ob das Objekt als Appartements- oder Wohnhaus anzusehen ist, ist das „überwiegend“ maßgeblich. Und zwar (nach Auffassung von Prof. Morscher) sowohl flächenmäßig als auch nach Anzahl der Appartements. Ob eine Wohneinheit als Appartement

oder als Wohnung anzusehen ist, muß die Baubehörde schon vor der Baubewilligung entscheiden (und nicht erst wenn das Haus schon lange steht und bezogen ist). Auch sind die Merkmale anhand derer die Baubehörde dies festzustellen hat klar und deutlich genug im Tiroler Raumordnungsgesetz angeführt. Daran gibt's nichts mehr zu rücken – das hat sogar der Verfassungsgerichtshof 1978 anläßlich einer ähnlichen Streit-sache eindeutig entschieden.

Sollte die Aufsichtsbehörde nun erkennen, daß es sich bei besagtem Objekt um ein Appartementshaus handelt, muß sie kraft Gesetzes den Benützungsbewilligungs- und den Baubescheid (innerhalb von drei Jahren) widerrufen bzw. für nichtig erklären. Dies würde dann den Abbruchbescheid für das Haus bedeuten. Wenn sich der Bauherr dann auf rechtskräftige Bescheide der Baubehörde (Gemeinde) berufen kann, sind in diesem Fall eventuelle Regressansprüche möglich.

Abschließend erklärte uns Prof. Morscher, daß das tiroler Raumordnungsgesetz (im Vergleich zu den Regelungen anderer Bundesländer) hervorragend sei und ein taugliches Instrument zur Verhinderung von Appartementshäusern schaffe.

Nach diesen erschöpfenden rechtlichen Auskünften wollten wir die politische Lage erkunden und befragten (den laut TT zuständigen) LR Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl. Partl ist für diesen Fall jedoch nicht zuständig. Da er aber als Gemeindefereferent und langjähriger Vorsitzender der Landesgrundverkehrskommission die Gesetzeslage hierzu mitgestaltet hat und darin ein hervorragender Experte ist, nahm er dazu grundsätzlich Stellung:



Landesrat Partl: „... müssen Herr im eigenen Lande bleiben!“

„Es gab schon vor zehn Jahren tausende Ansuchen von Ausländern, in Tirol Grundbesitz zu erwerben. Es war daher nötig, hier strengere gesetzliche Maßstäbe zu setzen. Die Kernfrage ist hier: Bleibt der Tiroler Herr im eigenen Lande oder nicht? Wer hier zu Hause ist, hier lebt und arbeitet und sich seinen Schilling als normaler Bürger hart

verdien muß, soll dann, wenn er sich einen Bauplatz oder eine Wohnung kaufen will, nicht mit Ausländern konkurrieren müssen, die unter ganz anderen Bedingungen und steuerlichen Voraussetzungen leben."

Bringen die Appartementhäuser Nutzen für den Fremdenverkehr?

„Überall dort, wo solche Häuser gebaut worden sind, haben sie eine wirtschaftliche Enttäuschung gebracht! Die Belebung der heimischen Fremdenverkehrswirtschaft war bei weitem nicht so, wie man es sich vorgestellt hat. Die Ausländer sind herzlich willkommen als Gäste, aber Eigentümer in unserem Lande wollen wir selber bleiben! Wir dürfen es nicht soweit kommen lassen, wie z. B. im Tessin, wo auf Grund freizügiger gesetzlicher Regelung die ausländischen Grundbesitzer und die Appartementhäuser das Bild des Landes bestimmen.

Das Grundproblem liegt darin, daß bestimmte Ausländer (z.B. Holländer) aufgrund alter zwischenstaatlicher Verträge, bei uns ohne Genehmigung Grund erwerben können. Die Landesregierung hat dagegen einen einstimmigen Beschluß gefaßt und an die Bundesregierung den Antrag gestellt, diese Verträge aufzulösen. Erst wenn diese Gesetzeslücke geschlossen ist, können wir das Problem voll in den Griff bekommen."

Für Fragen zum speziellen Fall Axams verwies uns Landesrat Partl an seinen dafür zuständigen Kollegen und Raumordnungsreferenten LR Fridolin Zanon. Er erklärte uns folgendes:



Landesrat Zanon: sowas kann furchtbar ins Auge gehen.

„In Axams hat die Gemeinde dieses Haus als Eigentumswohnhaus genehmigt und behauptet, sie konnte nicht erkennen, daß daraus allenfalls ein Appartementhaus wird. Nach der Baugenehmigung wurde das Haus jedoch so abgeändert, daß man

diese Entwicklung deutlich sehen konnte. Wir haben dann davon Kenntnis erlangt, daß von diesem Projekt im Ausland Appartements angeboten werden. Ich habe daraufhin die Überprüfung dieses Objekts veranlaßt und zur Antwort erhalten, der Bürgermeister konnte nicht erkennen, daß es sich hier um Appartements handelt. Nach den Erhebungsberichten, die ich bekommen habe, ist es jedoch unbestritten, daß es sich hier um ein derartiges Gebäude handelt.

Nun hat der Bürgermeister inzwischen die Benützungsbewilligung gegeben und damit eindeutig eine gesetzwidrige Genehmigung erteilt."

Frage: Wird es politische oder gesetzliche Konsequenzen bzw. strengere Regelungen aufgrund dieses Vorfalles geben?

„Strengere gesetzliche Regelungen sind weder möglich noch notwendig. Die Gemeinde ist Baupolizei und hätte von uns das Instrumentarium erhalten, solche Bauten zu verhindern. Es handelt sich hier um eine Gesetzesübertretung. In welcher Weise nun die Aufsichtsbehörde einschreiten wird, kann ich noch nicht sagen, da hierfür noch genauere Untersuchungen im Gange sind. Es wird auf alle Fälle die Wirkung haben, daß die Bürgermeister wissen, daß so etwas furchtbar ins Auge gehen kann. Durch dieses Negativbeispiel wird eine Wiederholung unmöglich sein."

Abschließend befragten wir den Bausachverständigen Ing. Hans Leitner warum er nicht mit seinem Fachwissen erkannte, daß hier Appartements entstünden.

Er erklärte uns, daß weder bei der „provisorischen“ noch bei der endgültigen Kollaudierung ein Plan vorgelegen sei, in dem die neue Wohnungseinteilung eingezeichnet war. Es habe nur den ursprünglichen Plan mit 49 Wohneinheiten gegeben, in dem die 79 Einheiten nur grob mit Filzstift skizziert waren.



Bausachverständiger Ing. Leitner: nie einen gültigen Plan gesehen.

„... daß die Angelegenheit kritisch war und daraus womöglich Appartements würden, war ja schon längst allgemein bekannt. Einen Plan davon habe ich jedoch bis heute noch nicht gesehen. Ich habe auch erst durch die Zeitung erfahren, daß nun die Benützungsbewilligung erteilt wurde. Ich war als Sachverständiger nur ein Berater des Bürgermeisters und da dieser meinen Rat in dieser Angelegenheit nicht verlangte und bei den Verhandlungen auch der bauausführende Architekt Glaser (der ja auch für Axams den Flächenwidmungsplan entworfen hatte) dabei war, sah ich keinen Grund, Sturm zu laufen."

Soweit die ausführliche Darstellung des Sachverhaltes. Wir möchten hier noch einmal unserem Bedauern Ausdruck verleihen, daß sich unser Bürgermeister nicht bereit erklärt hat, eine Stellungnahme abzugeben, da auch seine Äußerungen hierzu von großer Wichtigkeit wären.

Man kann annehmen, daß sich diese Angelegenheit noch über Monate, wenn nicht Jahre, hinziehen wird, worüber wir Sie, werter Leser, natürlich am Laufenden halten werden.

Ernst Steiger.

Für Verkehrssicherheit gesorgt ...



Auf die Schnellfahrer und Raser in unseren Dörfern hat die Exekutive ein wachstames Auge. Im Bild ein „getarnter“ Radarwagen der Polizei, postiert in der Einfahrt des Kinderheimes (Innsbruckerstraße in Axams).

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

In der Axamer Gemeinde ist die Stelle des Bausachverständigen ausgeschrieben! Bmstr. Ing. Hans Leitner hat seine Funktion zurückgelegt, da er als Gemeindebau-sachverständiger für Axamer keine Pläne entwerfen darf.

GROSSVERBRAUCHER

Gebäude wie das Behindertenheim „Elisabethinum“ und das Axamer Schwimmbad jagen an kalten Wintertagen ca. 870 bis 1.000 l Heizöl durch ihre Kamine. – Na dann, prost Energiekrise.

VEREINE

Es gibt in Axams 21, in Birgitz 5, in Götzens 11 und in Grinzens 9 amtlich registrierte Vereine. Einige davon wollen wir diesmal vorstellen. (Weitere folgen in den nächsten Nummern)

VEREINE — AXAMS (alphabetisch)

1. Bauverein Bergkapelle Axamer Lizum
2. Deltaclub-Sunnyboys
3. Eisschützenclub Axams
4. Elternverein der Karl-Schönherr-Sprengelhauptschule
5. Fasnachtsverein Axams FAX
6. Fleckviehzuchtverein westl. Mittelgebirge
7. Fremdenverkehrsdachverband westl. MG.
8. Fußballclub Dornach Axams
9. Kegelclub Mair Axams
10. Musikkapelle Axams
11. Obstbau Verein
12. Olympiachor Axams
13. Schafzuchtverein
14. Schiklub
15. Schützengilde

16. Sportverein
17. Tennisclub
18. Touristenverein. Die Naturfreunde in Österr.
19. Verein zur Errichtung und Führung eines Gesundheits- und Sozialsprengels
20. Viehzuchtverein Axams
21. Volkstheater Axams

GRINZENS

- 1) Bauerntheater Grinzens und Umgebung
- 2) Bienenzüchter Zweigverein
- 3) Braunvieh Zuchtverein
- 4) Bundesmusikkapelle Grinzens
- 5) FC-Grinzens
- 6) Kleintierzuchtverein
- 7) Schafzuchtverein
- 8) Wechelseitiger Brandhilfverein
- 9) Wintersportverein

BIRGITZ

- 1) Interessensgemeinschaft Birga
- 2) Musikkapelle
- 3) Schafzuchtverein
- 4) Sportschützengilde
- 5) Wintersportverein

GÖTZENS

- 1) Eishockey-Club-Sparkasse
- 2) Jugendchor Götzer Diandln
- 3) Lizumer Wurfklub
- 4) Männergesangsverein D'Velleberger
- 5) Musikkapelle
- 6) Schafzuchtverein
- 7) Schiklub Die Schneevögel
- 8) Schützengilde
- 9) SV—Raika Götzens
- 10) Tiroler Gebirgstrachtenverein Almrausch
- 11) Verschönerungsverein

Diese Aufzählung beinhaltet noch nicht die „halbamtlichen“ Körperschaften wie Feuerwehr und Bergrettung sowie die politischen Vereinigungen. Auch diesen kommt eine kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung in unserem Dorfleben zu. (Deren Vorstellung ist in einer unserer späteren Nummern geplant!)

Theaterverein Axams

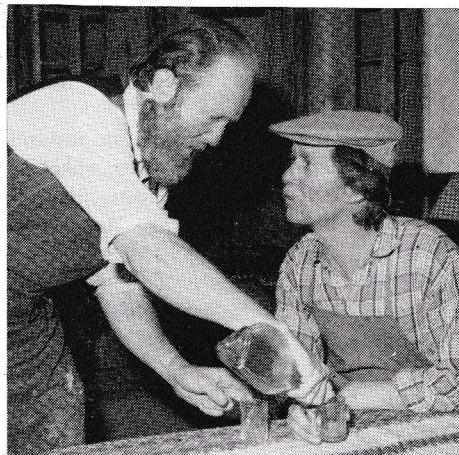
Das kulturelle Geschehen in Axams wird vom Theaterverein getragen, der seit vier Jahren unter der bewährten Führung des Obmannes Siegfried Gamper steht.

Der Verein zählt 75 Mitglieder und hat sich zum Ziel gesetzt, mit zwei Dramen jedes Jahr an die Öffentlichkeit zu treten. Die Verantwortlichen bemühen sich, einen Spielplan zu gestalten, der allgemeinen Anklang, sowohl beim Publikum, als auch bei den Akteuren findet. Der beste Kompromiß ist der, daß sich volkstümliche Trauer- und Lustspiele in der Folge abwechseln. Natürlich hängt die Auswahl eines Stückes auch wesentlich mit der Regieleitung zusammen, die Gatscher Heinz und Klotz Johann inne haben. Gemeinsam wird entschieden, welches Theaterstück in der kommenden Saison zur Aufführung gelangt.

Über Nachwuchsprobleme oder Mangel an talentierten Amateurschauspielern kann sich der Obmann nicht beklagen. Im Gegenteil, die rege Teilnahme ist äußerst erfreulich. Besonders die einheimische Jugend ist begeistert über die Möglichkeit, ihre Freizeit durch diesen Verein aktiv, interessant und sinnvoll zu gestalten. Jeder ist herzlich willkommen, seine Fähigkeiten dem Publikum zu präsentieren. Vereinsmitglied kann der- oder diejenige aber nicht sofort werden. Erst nachdem er bei mehreren Aufführungen mitgespielt hat (ungefähr vier bis fünf Rollen), wird er vom Ausschuß in der Vollversammlung vorgeschlagen. Hier entscheiden die Theaterleute dann über die Aufnahme. Das neue Mitglied hat gleiche Rechte und Pflichten laut Vereinsstatuten. Dies bedeutet Mitverantwortung für das Gelingen einer Aufführung und im weiteren für das Ansehen des Theatervereines.

Interessant für viele ist vielleicht ein kurzer Blick zurück in die Vergangenheit: Bereits 1683 wird das erste Mal das Bestehen eines Theatervereines in Axams geschichtlich erwähnt. Damals wurde das Josephenspiel ins Leben gerufen, das seither zur Tradition geworden ist und alle zehn Jahre aufgeführt wird. Der Anlaß

dazu war die Einlösung des Pestgelübdes. Historische Berichte über die darauffolgende Zeit fehlen. Mit Sicherheit läßt sich erst wieder sagen, daß gegen Ende des 19. Jahrhunderts (1891) Theaterstücke gespielt wurden. Nach der durch äußere Umstände (1. Weltkrieg) erzwungenen Unterbrechung hat Alois Zorn 1925 das Theatergeschehen wieder aktiviert. Damals standen noch keine entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Theaterspieler mußten mit provisorischen Bühnen in Gasthäusern (Neuwirt) vorlieb nehmen. Seit 1947 wird das Josephenspiel wieder regelmäßig aufgeführt.



„Das sündige Dorf“ 1977

Knecht (Obmann Gamper) „hallukiniert“ vor sich hin, während der Bauer (J. Zeisler) nachschenkt.

Den Theatersaal hat die Gemeinde erbaut. Sie hat alle Rechte dem Theaterverein übertragen, der für alle anfallenden Kosten aufkommen muß und auch für die Instandhaltung und Renovierung Sorge zu tragen hat. Der Verein finanziert sich mittels der Reinerlöse aus dem Verkauf der Theaterkarten, einer Subvention von der Gemeinde (ca. in Höhe von S 20.000,— pro Jahr) und der freiwilligen Spenden. Für außergewöhnliche Belastungen gewährt der Landesverband einen Zuschuß. Die Ausgaben des Vereines belaufen sich pro Jahr durchschnittlich auf S 70.000,—, davon betragen die

Betriebskosten S 40.000,— (Schulungskosten, Tantiemen an die Verlage usw.). Bei Ausbesserungsarbeiten und ähnlichen Anliegen packen die Mitglieder selbst kräftig an und setzen ihren Idealismus in die Tat um. 1973 nach dem Brand des Theatersaales war dies vor allem notwendig. Daß Idealismus auch heute noch vorhanden ist, ist wohl unbestritten, sagte der Obmann, und ganz besonders bei der jüngeren Generation. Denn daß die Probenarbeit sehr zeitaufwendig ist, können alle bestätigen.

Auf die Frage hin, welchen Stellenwert das Vereinswesen in unserer konsumorientierten Umwelt noch hat, gab Siegfried Gamper eine äußerst positive Antwort. Er meint, daß Vereine und ihre Aktivitäten heute sogar mehr Bedeutung haben als früher. Denn sie bieten den Menschen die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten, gemeinsame Interessen und Ziele zu verfolgen und sie zu verwirklichen. Das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl sind das Ausschlaggebende. Dadurch trägt der Theaterverein sicherlich auch einen wesentlichen Teil zur Erhaltung der Dorfgemeinschaft bei. Gemeinsame gemütliche Treffen, Kameradschaftsabende und Ausflüge stehen auf dem Programm. Im letzten Jahr ging die Fahrt in den Oberammergau. Jährlich findet eine Hauptversammlung statt und alle drei Jahre werden die Vereinswahlen abgehalten, um die organisatorischen Aufgaben zu verteilen und neu festzulegen.

Zu den Ehrenmitgliedern gehört Landeshauptmannstellvertreter F. Prior, Hofrat Dr. Eigentler und Bürgermeister H. Apperl.

Für Siegfried Gamper sind die gutbesuchten Theateraufführungen Grund zur Freude. Das bestätigt, daß Alt und Jung gleichermaßen die Arbeit und die unzähligen Mühen anerkennen und Gefallen finden an den dargebotenen schauspielerischen Leistungen.

1983 wird ein bedeutungsvolles Jahr für den Verein werden: Die 300-Jahr-Feier steht ins Haus!

Axamer Schiklub

Der Axamer Schiklub wurde im Jahre 1928 von zwei sogenannten „Dorfnarri-schen“ gegründet. Hermann Töpfer und Alois Buchta hatten den Mut, in einem Dorf, wo es noch keinen Fremdenverkehr gab und zu einer Zeit, da der Schilaufl noch recht unpopulär war, einen solchen Klub zu gründen.

Alois Buchta wurde in der ersten Sitzung zum Obmann gewählt. Der erste Klubmeister war der damals 20-jährige Franz Zingerle. Er erlangte schon bald internationalen Ruhm. 1935 wurde er Weltmeister beim Abfahrtslauf in Mürren. Aber auch im Langlaufen konnte er große Erfolge erzielen. Dann kam der zweite Weltkrieg und beendete zunächst einmal jeden Gedanken an den Schisport. Nach dem Kriege war der Wiederbeginn recht schwierig. Aber der große Aufschwung des Schisports kam unweigerlich – der Nordische Schilaufl wurde bekannt und fand zahlreiche Anhänger. Anfang der Fünfzigerjahre begeisterte Gabi Pichler einige Mitglieder des Schiklubs für den Langlauf. Ludwig Kleisner, Josef Kapferer, Hans Eibel und Gabi Pichler belegten 1953/54 beim Kreuzspitzstaffellauf den vierten Platz. 1954 wurde sogar eine Axamer Sprungschanze errichtet. Dann nahm man die Erschließung der Axamer Lizum in Angriff. Später wurde dort auch eine Schihütte errichtet. Inzwischen war im Klub nach Franz Zingerle, der wegen einer Verletzung nicht mehr am aktiven Rennsport teilnehmen konnte, ein weiteres großes Talent gereift – Hugo Nindl. Die Liste seiner großartigen Erfolge ist zu lang, um sie hier vollständig anzuführen. Deshalb nur die wichtigsten: 1959 und 1960 war er Tiroler Jugendmeister; 1965 wurde Hugo Nindl im Slalom Erster der Weltrangliste. 1971 und 72 wurde Nindl, er hatte inzwischen zu den Profis gewechselt, zweiter der Profiweltmeisterschaften, 1974 sogar Weltmeister. Damit wären wir auch schon fast in der Gegenwart. Seit 1974 ist Professor Toni Zimmermann Obmann des Schiklubs. Zur Zeit hat der Klub 560 Mitglieder.

Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung der Jugend im Schilaufl, die

Beschickung und Durchführung von Schirennen. Gewährleistet wird das durch die Durchführung von Trainingskursen und jährlichen Schirennen für alle Alters- und Leistungsklassen. Als Organisator des Dorfjugendschitages trägt der Schiklub sicher auch zur Talentefindung bei.

Die Mitglieder haben Begünstigungen an Liften und bei der österreichischen Bundesbahn.

Hier die Jahresmitgliedsbeiträge:

Für Erwachsene S 130,-

Für Jugendliche S 50,-

Für Schüler unter 14 Jahren S 30,-

Ein Großteil der Beiträge geht an den ÖSV zur Förderung der Schitalente.

Eine wichtige Veranstaltung, die demnächst ins Haus steht: In der ersten Märzwoche finden die Weltmeisterschaften der internationalen Fluglinien in Axams statt.

Eisschützenclub Axams

Vor nunmehr beinahe drei Jahren kamen acht Stammtischbrüder, die sich regelmäßig im Cafe Trolf zusammenfanden, auf die Idee, einen Club zu gründen. Nach kurzer Zeit waren schon an die 20 Mann beisammen, die ihre Freizeit mit Eisschießen verbringen wollten.

Obmann Freisinger Hermann bezeichnet diese Sportart als außerordentlich ideal, da sie sowohl im Winter wie auch im Sommer durchgeführt werden kann und außerdem genügend Bewegung in frischer Luft garantiert.

Der Obmann: „Jeder ist in unserem Verein herzlich willkommen, bei uns herrscht noch echte Demokratie, da Selbständige, Bauern, Arbeiter, Angestellte, jung und alt, dick und dünn einträchtig nebeneinander spielen und Spaß haben.“

Jedes Jahr findet eine Vollversammlung statt und alle drei Jahre wird der Obmann neugewählt. Nachdem der Verein bald eine Mindestmitgliederzahl von zehn Personen aufwies, wurde er auch ohne weiteres im Landesverband aufgenommen. Jetzt besitzt der Verein bereits zwei Mannschaften.

Bist Du in Trauer, hast Du Sorgen oder gar Liebeskummer, geh' gach ins Blumenstüberl ummer!



Blumenstüberl

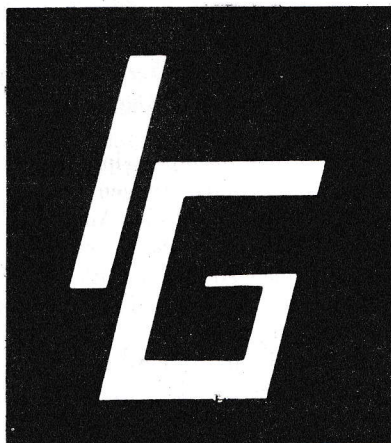
Fam. Nagele Innsbruckerstr. 10, Axams

Tel.: 8551

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt lediglich 100,-, da Bgm. Apperl dem Verein bei der Platzvermietung sehr entgegengekommen ist. Lediglich der Strom wird mit den Mitgliedsbeiträgen finanziert, da die Mitglieder selbst für die Reinigung des Feldes aufkommen.

Zahllose Stunden Mühe und Arbeit mußten vom Verein bereits aufgewendet werden, um bei den sehr wechselnden Temperaturen immer ein schönes Eis zu besitzen. Wenn einmal allzugroße Schwierigkeiten mit dem Platz auftreten, so hat er die Möglichkeit, in Natters zu trainieren.

Für alle Interessierten sei noch hinzugefügt: Training ist jeden Dienstag und Freitag.



IGNAZ GSTREIN

Georg-Bucher-Str. 23

6094 Axams, Tel.: 05234/8864

MIELE VERKAUF
UND SERVICE

ELEKTROINSTALLATIONEN

REPARATUR UND VERKAUF

Axamer NATURFREUNDE

Der Verein der Axamer Naturfreunde wurde 1963 von Gabi Pichler, der heute Ehrenobmann ist, gegründet. Die 300 Mitglieder, die der Verein zur Zeit hat, genießen bei gemeinsamen Veranstaltungen die Natur und ihre Schönheiten. Die Vereinsaktivitäten sind vielfältig und abwechslungsreich. Im Winter ist das vor allem natürlich der Langlauf. Aber auch Rodel- und Schiennen für Erwachsene und Kinder werden veranstaltet. Im Sommer stehen Wanderungen und Ausflüge im Vordergrund, z.B. der Internationale Lizummarsch, der jedes Jahr durchgeführt wird und zahlreiche Bergwanderer begeistert. In lobenswerten Säuberungsaktionen sorgen die Naturfreunde dafür, daß unser Dorf und die Natur sauber bleiben.

Bei eventuellen Unfällen oder Sachschäden während dieser Veranstaltungen

sind die Mitglieder der Naturfreunde unfall- und haftpflichtversichert. In nächster Zeit planen die Axamer Naturfreunde folgende Aktivitäten:

Am 21.2.1981 Langlaufwettbewerb: Start um 14 Uhr beim Freizeitzentrum

Am 15.3.1981 Kinder- und Erwachsenenvereinsmeisterschaft im Riesentorlauf in der Axamer Lizum: Start um 10 Uhr bei der Herrenabfahrt. Der Anmeldeschluß ist am 12.3.1981.

Allerdings können nur Mitglieder der Naturfreunde an diesen Wettbewerben teilnehmen. Mitglied kann übrigens jeder ohne Altersbegrenzung werden.

Die Naturfreunde bieten ihren Mitgliedern ermäßigte Nächtigungsgebühren auf Naturfreundeschutzhäusern und denen vieler anderer alpiner Vereine. Außerdem wird jedem Mitglied die Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“ kostenlos zugesandt.

Weiters erhalten Naturfreunde eine 25 %ige Ermäßigung auf Bahn- und Autobuslinien der ÖBB und der Post. Für Kinder- und Jugendbetreuung stehen geschulte Mitarbeiter zur Verfügung. Auch Ausstellungen und Filmvorführungen stehen auf dem Programm der Naturfreunde.

Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert, wende sich bitte an Ernst Trocker, Karl-Schönherr-Straße 20, Tel. 80852 oder an Martha Koch, Wiesenweg 16, Tel. 80722.

Hier die Beiträge für das Jahr 1981, die aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen geringfügig erhöht werden mußten:

Vollzahler S 210,-

Reduzierter Betrag S 120,-

Anschlußmitglied S 100,-

Jugendliche S 80,-

(vom 16. bis 19. Lebensjahr)

Kinder S 30,-

(bis zum vollendeten 15. Lebensjahr)

Wohin in Axams . . .

natürlich ins

Cafe Rendezvous

DER ALTE UND NEUE TREFFPUNKT IM ZENTRUM VON AXAMS

kalte und warme Imbisse, Eisspezialitäten

. . . zu verschenken

SPORTLERBALL DES SV-RAIKA GAGGENAU

Der räumlich begrenzte Saal des Lärchenhofs trug dem in bewußt kleinem Rahmen gehaltenen Sportlerball voll Rechnung. Den zwei Vollblutmusikern gelang es unschwer, die große und begeisterte „Sportlerfamilie“ in Ballstimmung zu versetzen. Auch die vielen Tombolapreise trugen zur Unterhaltung bei.

Der für die Vereinskasse wohl wichtigste Höhepunkt war die Versteigerung von einigen Torten und Geschenkskörben. Der Obmann Joachim Schäfermeier forderte zur regen Teilnahme auf und Otto Kapferer führte die Versteigerung fachmännisch durch. Der Ertrag fiel nicht zuletzt durch die hohen Einsätze des Herrn Bürgermeisters dementsprechend hoch aus.

Georg-Bucher-Str. 9

Tel. 86 5 75

Gebrauchter Elektroherd AEG 3-Platten plus Backrohr, intakt, abzugeben.

Pension Bergland Axams, Tel. 8855, Innsbruckerstraße 62, sucht ab Ostern verlässliche, freundliche Aushilfe für Frühstücksservice täglich von 8 - 11 h und Zimmermädchen von 8 - 13 h.

Kleinanzeigen

Suche für meine Eltern (ruhiges, pensioniertes Ehepaar) Zweizimmerwohnung in Axams, Götzens oder Birgitz. Helga Buhl, Tel. 8192 (nachmittags).

Wir feiern die 1. Jahrgedächtnismesse für unsere liebe Mutter

Frau Maria Happ

am Samstag, 21.2.1981 um 19 Uhr in der Pfarrkirche Axams.

Fam. Happ

Einladung zum

FATIMATAG

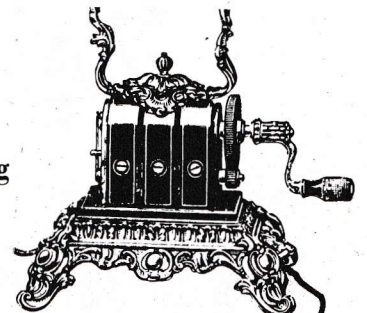
jeden 13.ten - Pfarrkirche Axams

18,30 (Sommer 19 h) gemeinsamer Rosenkranz, anschließend hlg. Meßopfer mit „MARIEN-Predigt“ (P.Fridolin Außersdorfer OFM).

AXAMER ZEITUNG

telefonische Bestellung:
Anruf 8105 - Axamer Zeitung

Abo-Preis S 60,-/Jahr
für Gönner S 100,-



FC-DORNACH

Vor einigen Jahren kamen Herr Erwin Gell, Herr Ernst Schaffenrath und Herr Josef Nagl auf die Idee, einen Fußballclub zu gründen, in dem neben sportlicher Betätigung auch Kameradschaft, Zusammenhalt und Tätigkeiten, die mit dem König Fußball nicht in direktem Zusammenhang stehen, groß geschrieben werden.

So kam es 1975 zur Gründung und vereinsrechtlichen Eintragung des FC Dornach. Der Verein zählt derzeit 21 Fußballer und 23 Nicht-Aktiv-Tätige, die hauptsächlich wegen des guten Vereinsklimas dem Club beigetreten sind. Der FCD hat mittlerweile soviel an Ansehen und auch Beliebtheit innerhalb des Fußballclubmilieus gewonnen, daß die Axamer Sportler beinahe jede Woche auf ein Spiel oder Turnier eingeladen werden – wegen der „bärgen Buam“ – wie sie der Obmann des Clubs, Herr Hermann Riedl, gerne nennt. Die Tätigkeit des Clubs beschränkt sich dabei nicht nur auf die Austragung von Fußballspielen, sondern man versucht auch auf anderer Ebene die Mitglieder zu unterhalten. Der Verein veranstaltet etwa Ski- und Rodelausflüge, Grillparties und Törggelefahrten, und auch der alljährliche Ball des FCD hat seinen fixen Platz im Axamer Ballkalender. Die sportliche Aktivität steht natürlich im Vordergrund, doch wenn einmal die Dornacher Kicker nicht als Sieger vom Platz gehen, stürzt die Welt deswegen nicht zusammen, es wird nicht – wie leider oftmals – der Schwarze Peter im Spiel gesucht.

Als Vorstand, der alle drei Jahre von der Mitgliederschaft neu gewählt wird, fungieren derzeit:

Obmann: Herrmann Riedl, Olympiastraße 12, Axams,

Obmannstellvertreter: Herbert Riedl
Schriftführer u. Kassier: Hubert Schaffenrath.

Als Mitgliedsbeitrag werden je Spieler S 40,-/Monat und je Nichtfußballer S 20,-/Monat eingehoben. Interessenten, die dem Club beitreten wollen, wenden sich bitte an den Obmann des Clubs.

Nur über einen Mißstand haben die Mitglieder Anlaß zur Klage: Aufgrund der angegriffenen Grasnarbe des Axamer Fußballplatzes steht dem Verein kein geeigneter Sportplatz zur Verfügung. Es muß daher auf benachbarte Anlagen ausgewichen werden. Das macht es natürlich



Obmann: Hermann Riedl

schwer, andere Mannschaften zu einem Match einzuladen, doch hofft man bezüglich dieses Problems auf ein aufmerksames Ohr bei den Gemeindevätern zu stoßen.



Stehend von Links nach rechts: Willi PÜRSTL, Stefan VOLGGGER, Georg HAPP, Werner RIEDL, Hansjörg HELL, Andreas LOWIN, Norbert TÖPFER, Reinhold HEIDEN, Robert ENNEMOSER, Herbert RIEDL, Günther, Josef NAGL, Robert HAPP, Robert SAURER; hockend von links nach rechts: Raimund FALKNER, Ernst SCHAFFENRATH, Hermann RIEDL, Walter TÖPFER, Hubert SCHAFFENRATH, Bernhard SCHAFFENRATH; Schiedsrichter: Hans STAHL

Sollten Sie wieder einmal etwas zu feiern haben..... kommen Sie zu uns, wir können Ihnen sicher das Richtige bieten !

RESTAURANT

Rustikal
SPORTPENSION
Kögele

Bes.: Alois und Anna Höllrigl

A-6094 AXAMS
Georg-Bucher-Straße 34
Tel.: (05234) 8804



Hotelpension und Restaurant erster Kategorie; Hervorragende Küche; Angenehme, wohltuende Atmosphäre im Tiroler Landhausstil!!

SV Raika Gaggenau

Der Verein wurde im Jahre 1952 von den fünf Herren Peppi Fagschlunger, Walter Töpfer, Erich Eibl, Ing. Hugo Happ und Ing. Alois Sarg gegründet.

Zur Zeit zählt der Verein unter dem nun schon zehn Jahre tätigen Obmann J. Schäfermaier 180 – 200 fußballbegeisterte Mitglieder.

Der SV Raika Gaggenau Axams ist Mitglied des Tiroler Fußballverbandes und hat dort vier Kampfmannschaften gemeldet: Schüler, Jugend, Unter 21 und die Erste: Diese spielt in der Landesliga und behauptet sich da recht gut.

In den letzten Jahren wurden immer zweite oder dritte Plätze herausgespielt. Bewundernswert ist, daß diese guten Ergebnisse trotz eingeschränkter Trainings- und Spielmöglichkeiten erzielt werden.

Der Axamer Sportplatz ist bekanntermaßen leider nicht sonderlich belastungsfähig, sodaß es besonders bei Turniervoranstaltungen Schwierigkeiten gibt.

Dennoch ist man nach wie vor guten Mutes und besonders die Kinder bis 14 Jahre sind sehr eifrig bei der Sache. Ab 15 bis 16 Jahren verzeichnen die Trainer erfahrungsgemäß ein starkes Nachlassen der Begeisterung am Fußballspiel. Was ja auch verständlich ist, denn in diesem Alter treten ganz andere Interessen in den Vordergrund.

Die Trainer würden sich wünschen, daß die Jugendlichen auch in diesem Alter noch am Ball bleiben und weiterhin bereit sind, für gute Leistungen einen Teil der Freizeit zu opfern.

Das Budget des Vereins beträgt S 250.000,-, davon werden vor allem Fahrten zu den Turnieren und die Schiedsrichter finanziert. Eine Schiedsrichterbesatzung (3 Mann) kostet pro Spiel S 800 – 900. Da der SV zur Zeit selbst keinen Schiedsrichter hat, fehlt ihm hier eine wichtige Einnahmequelle.

Übrigens hat man beim SV nicht ausschließlich Fußball im Kopf. Es wird auch sonst allerhand für den Vereinsgeist getan. So werden neben den vereinsüblichen Turnieren auch Ausflüge, Weihnachtsfeiern und Bälle veranstaltet.

Wer also aktiver Fußballer werden möchte, ganz gleich wie alt oder jung, wende sich an den Obmann Schäfermaier.

Hier die Jahresbeiträge: S 60,- für Kinder, S 100,- für Erwachsene.

Der Fasnachtsverein Axams

Seit 1972 haben sich in Axams alle „Laniger“ und Faschingsbegeisterten zu einem offiziellen Klub zusammengeschlossen. Dies war wohl notwendig, da unser schönes altes Brauchtum im Fasching nicht mehr richtig gepflegt wurde. Der Verein hat sich die organisierte Erfassung bestehender Fasnachtsbräuche und dadurch eine kulturelle Bereicherung des Dorflebens zum Ziel gesetzt und ist bisher recht erfolgreich. Der Mitgliederstand beträgt 170, und wenn man so Donnerstag abends durch die Axamer Straßen geht, möchte man meinen, es seien noch viel mehr.

Der Verein will alle Personen unseres Dorfes ansprechen, ist aber, wie uns Obmann Ing. Hans Leitner erklärt, hauptsächlich an aktiven Mitgliedern interessiert. Der Verein veranstaltet nämlich alle zwei Jahre am letzten Sonntag im Fasching einen großen Umzug, der den eifrigen Einsatz aller Aktiven verlangt.

Die Mitglieder können sich für ihre „Banden“, die Montag, Dienstag und Donnerstag durchs Dorf ziehen, vereins-eigene Masken und Kostüme ausleihen.

Die Mittel des Vereins ergeben sich aus den Mitgliedsbeiträgen (S 20,- pro Jahr) und eventuellen Einnahmen aus den Faschingsumzügen. Der Verein bekommt keinerlei Subventionen, er erhält sich aber auch so recht gut, wie die regen Vollversammlungen und Aktivitäten beweisen. Einem Teil dieser aktiven Faschingsnarren ist es zu verdanken, daß auch heuer wieder eine eigene Faschingszeitung entstehen konnte. Es sei Ihnen dafür ein kräftiges BRAVO ausgesprochen.

Der Axamer Faschingsumzug

Am Sonntag, den 1. März, wird wieder der bekannte Fasnachtsumzug stattfinden. Um 12.30 Uhr erfolgt der Aufmarsch beim Gasthaus Dollinger. Das hintere Ende des Zuges wird sicher erst beim Gasthaus Kögele sein.

An der Spitze steht traditionsgemäß der Axamer Bock, gefolgt von der Musikkapelle, den Wampelern, Tuxern, Nadeln und sonstigen Lanigern. Alsdann kommen die verschiedenen Wagen; Was diese im einzelnen darstellen oder aufführen werden, ist streng geheim und soll eine

Überraschung werden. Einzig die Weibermühle mit ihren geilen Gesellen droben ist jetzt schon bekannt.

Es erfolgt dann der Rundgang des ganzen Zuges um das Dorf, wo Einlagen auf den Wagen zum besten gegeben werden. Beim zweiten Rundgang erfolgt das „Wampeler-Reiten“. Der Obmann weist hier darauf hin, daß dies nichts für abenteurlustige Zuschauer ist, die es auch gerne einmal probiert hätten. Nur Einheimische, die mit den Regeln des „Reitens“ vertraut sind, können daran teilnehmen. Heuer werden erstmals auch die Reiter versichert. Jeder, der reiten will, muß sich daher spätestens bis Freitag, den 27.2. bei Schneider Helmut oder Wachter Gottfried (Rass) anmelden.

Wenn ein Tuxer ein nettes Mädchen aus dem Publikum nach altem Brauch einfängt und es dann ins Gasthaus verführt, ist dies eine Ehre für das Mädchen und kein plumper Annäherungsversuch!

Der Umzug wird sich erst gegen Abend auflösen. So lange bleibt die Ortsdurchfahrt gesperrt. Der Eintritt für Zuseher wird S 30,- betragen und dient zur Deckung der Unkosten (wie Versicherungen, Musik, Feuerwehr usw.).

Wir sind sicher, daß der Umzug auch dieses Jahr ein großer Erfolg wird und wünschen allen Zusehern schon jetzt viel Spaß.



Familie Walter, Edith und Robert van Loosen aus Schwabach feierten ihren 19. Urlaub beim 10jährigen Jubiläum bei Fam. Brandstätter in Axams. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich für ihre Treue bedanken.



Eines Tages findet jeder
seine Zeitung

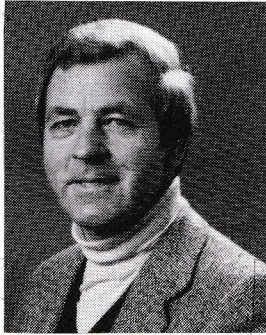
AXAMER ZEITUNG

Jahresabo für Sparer S 60,-
für Gönner mind. S 100,-

Raika Axams Kto 24 94 3
Sparkasse Axams Kto. 6400-000 524

Wintersportverein Grinzens

Der WSV Grinzens wurde von acht Männern mit dem Ziel gegründet, die Jugend im Schifahren, Rodeln und Langlaufen zu fördern. 1963 fingen die Grinzner praktisch mit Nichts an. Für die ersten Anschaffungen wie Startnummern, Torlaufstangen u.a. verwendeten die Gründer Privatgelder. Beispielsweise wurden die Wettbewerbe früher mit einfachen Stoppuhren durchgeführt. Später standen moderne Longines-Uhren und Funkgeräte zur Verfügung. Stolz sind die Mitglieder auf ihre neue elektronische Zeitnehmung, die im Jänner dieses Jahres zum ersten Mal eingesetzt werden konnte.



Otto Wegscheider ist heute Obmann des WSV, der den beachtlichen Mitgliederstand von 300 aufweist.

Mitglied werden kann jeder Wintersportbegeisterte, der in Grinzens wohnt, hauptsächlich aber die Jugend. Der Großteil der Mitglieder, mit Ausnahme der unterstützenden, ist beim ÖSV oder ÖRV gemeldet und haftpflichtversichert. Alle Mitglieder können am Vereinsgeschehen unbegrenzt teilnehmen.

Der Wintersportverein veranstaltet 7 bis 8 Vereinsrennen pro Saison und 3 bis 4 Rennen für andere Vereine (z.B. Post ...). Außerdem findet jährlich ein Dorf-Schüler-Schitag im Namen der Gemeinde statt. Bei diesem kleineren Dorffest sind Musikkapelle und Feuerwehr, die den Rettungs- und Ordnungsdienst bei jedem Rennen übernimmt, mit dabei und tragen zu den Festlichkeiten bei.

Für die nächste Zukunft plant der Verein, ein Vergleichsrodelrennen mit Nachbarvereinen durchzuführen.

Der Wintersportverein finanziert sich mittels Mitgliedsbeiträgen, Unterstützungen von der Gemeinde, freiwilliger Spenden und Haussammlungen, wenn größere Anschaffungen bevorstehen.

Für Kinder und Schüler beträgt der ÖSV-Beitrag S 40,-, für Jugendliche ist der Mitgliedsbeitrag S 60,- (davon

kommen S 40,- dem ÖSV zu) und für Erwachsene (Vollmitglieder) beträgt er S 150,- (S 80,- an den ÖSV). Unterstützende Mitglieder bezahlen S 70,-.

In der Wintersaison hält der WSV wöchentliche Ausschusssitzungen ab, wo Beschlüsse über die nächsten Veranstaltungen und Aktivitäten gefaßt werden. Die Arbeit der 10 Funktionäre, die im Ausschuß tätig sind, wird zum größten Teil anerkannt. Auf jeden Fall bemühen sich alle mit Einsatz, Eifer und vor allem mit viel Idealismus für das Vereinsgeschehen und Vereinsanliegen.

Fußballverein

1979 wurde die Fußballmannschaft von ca. 35 Leuten gegründet. Obmann dieser sportlichen Gruppe, der heute bereits 70 Mitglieder angehören, ist Peter Hayer.-

Das größte Problem des Vereins ist heute wie damals der Fußballplatz, der äußerst dringend notwendig ist. Trotz dieser „existentiellen“ Schwierigkeit ist es gelungen, zwei Mannschaften aufzubauen. Die Grinzner Jugend spielt Fußball mit Begeisterung. In diesem Jahr steht die Meisterschaft bevor, wo der Verein in der Klasse 2 kämpfen wird. Nicht nur den Jüngeren ist der Fußballsport vorbehalten, sondern auch ältere Semester haben die Möglichkeit, aktiv zu sein. Es gibt eine Altherrenmannschaft, bei der jeder unabhängig vom Alter mitspielen kann!

Der Verein veranstaltet zahlreiche Versammlungen, Nikolaus- und Weihnachtskränzchen ... und nimmt am Fußballturnier mit der Landjugend teil. Außerdem findet alle zwei Jahre die Wahl des Vorstands statt. 14 aktive Funktionäre, angefangen vom Obmann bis zum Trainer und dem Kapitän der Mannschaft, setzen alles daran, die sportlichen Fähigkeiten zu fördern und die Mannschaftsleistungen zu steigern. Dank für die Arbeit und Mühe in dem Sinne wird gar nicht erwartet, da das Funktionieren der Fußballmannschaft bereits Lob und Anerkennung genug ist. An Nachwuchs fehlt es nicht! Dazu nimmt der Fußball einen zu hohen Stellenwert ein. Dennoch aber ist eine idealistische Einstellung notwendig, sagt Peter Hayer.

Der Mitgliedsbeitrag ist aufgliedert:

Ein Jugendspieler zahlt jährlich S 50,-, ein Spieler der 1. Mannschaft S 100,- und ebenso die Vorstandsmitglieder. Weitere finanzielle Mittel sind Spenden, vor allem wenn Haussammlungen durchgeführt werden, und Unterstützungen der vereinsfördernden Mitglieder.

Zu den Ehrenmitgliedern zählt Bürgermeister Karl Gasser und Alt-Bürgermeister Peter-Paul Hörtnagl.

Das schönste, aber zugleich auch das schwierigste Ziel des Fußballvereins betrifft den Sportplatz: Endlich auf einen eigenen Fußballplatz trainieren und Spiele austragen zu können! Außerdem plant der Verein noch den Aufbau einer dritten Mannschaft.

Hornschlittenrennen

Am Samstag, dem 21. Feber 1981, veranstaltet der Hegebezirk westliches Mittelgebirge in Grinzens ein Hornschlittenrennen.

Die Rennstrecke führt am Neder Weg bis zur Jägerklause. Gestartet wird in einer Damenklasse, einer Herrenklasse von 18 bis 45 Jahren, einer ab 45 Jahren und einer allgemeinen Herrenklasse mit den gleichen Alterslimits. Das Nenngeld beträgt S 120,- pro Schlitten. Der Start erfolgt um 13 Uhr.

Für Jäger ist Jagdbekleidung obligat.

Richtlinien:

– Der Schlitten darf nicht verändert werden, sondern muß in althergebrachter Weise gebaut sein.

– Die Verwendung von Lenkhilfen, wie Rodel, Kurzschier, Tatzen und dgl. sind verboten.

– Halte- oder Antriebsbügel, Gewichte usw. dürfen nicht verwendet werden.

– Pro Schlitten sind 2 – 3 Fahrer erlaubt, wobei alle gestarteten durchs Ziel müssen.

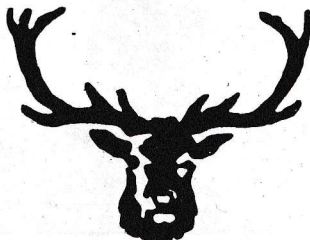
ALLES GUTE

Unser altbewährter Sprengelarzt Dr. Hermann Hörtnagl feierte am 30.1.1981 seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

CAFE - GRILLSTUB'N

Jägerklause

GRINZENS - TEL.05227/8230



BESUCHEN SIE DIE JÄGERKLAUSE
GRINZENS

Hier werden Sie mit schmackhaften
Köstlichkeiten verwöhnt!

Jeden Abend - Stimmungsmusik

'81 er Budget in Axams

Etwas spät aber doch ...

Erst in der Sitzung vom 9. Feber beschloß der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Jahr 1981. Der Entwurf dazu ist vom 8. 1. bis 22. 1. zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Einnahmen	S 18.359.900,-
Ausgaben	S 19.698.600,-
Ergebnis (=Abgang)	S 1.338.700,-

Im A.o. Haushaltsplan, der zwei neue Kapitelabschnitte zum Inhalt hat, sind S 1.721.000,- vorgesehen.

Das Interesse der Bevölkerung war wie gewöhnlich sehr gering. (In der Sitzung war außer einem AZ-Redakteur kein Zuhörer) Immerhin ging es um die Beschlussfassung von fast 20 Millionen Schilling. Ebenso beschloß man wieder die Unterstützungszahlungen der Gemeinde an die verschiedenen Axamer Vereine und Institutionen. (mit einem Gesamtbetrag von ca S 650.000,- wirken sie gegen die Budgetsumme wie ein Butterbrot)

Der Axamer Haushaltsplan selbst, vollgestopft mit Zahlen, Summen ist fast ein Buch (2 x so dick wie diese Zeitung).

Man muß schon ein Fachmann sein, um sich darin zurechtzufinden. Das wird auch der Grund sein, warum sich der Gemeinderat am längsten bei den Vereins- und sonstigen Subventionen aufgehalten hat. (manchmal ging die Debatte um +/- 500,-)

Hier geht es nämlich meist um persönliche Meinungen und um das politische Gewicht des Vereins. Die übrige Behandlung des Haushaltsplanes war zum Gutteil wie eine Maschinengewehrsalve von Zahlen. (Über Kosten von Schule, Kanal, Wasserleitungen, Straßen, auch Personal, Kreditteilungen gibts nicht viel zu diskutieren) Positiv zu bemerken ist, daß der Bürgermeister mit einem Repräsentationsbudget von nur S 40.000,- im Jahr außerordentlich niedrig liegt. Dies brachte ihm auch ein Extra-Lob der Sozialistischen Fraktion ein...

Ein Vergleich der nunmehr beschlossenen Ansätze mit dem Ergebnis aus 1979 zeigt, daß die ordentlichen Ausgaben im Jahre 1981 nur um 0,35 % höher sein werden als 1979.

Die Gesamtausgaben, also einschließlich des außerordentlichen Haushaltes werden sogar um 6,33 % niedriger sein.

Bei näherer Betrachtung der einzelnen Ansätze fällt besonders die Steigerung der Ausgaben in der Gruppe 8 auf (Dienstleistungen plus 56,4 %). Dazu muß man wissen, daß sich in dieser Gruppe die Ausgabenpost „Freizeitzentrum“ befindet. Drittgrößter Brocken sind die Ausgaben für Gruppe 6, das ist Straßen- und Wasserbau und Verkehr.

Es zeigt sich somit, daß die Finanzierungskosten (Zinsen und Tilgung) für die aufgenommenen Darlehen jeden Spielraum eingeengt haben und wie ein Mühlstein am Bein etwaige weitere

Sprünge verhindern.

Der Überschuß der laufenden Einnahmen über die laufenden Ausgaben – eine Kennziffer zur Beurteilung der „Gesundheit“ eines Budgets, wird laufend geringer: Betrug er im Jahre 1979 noch 2,3 Mio., so fiel er (lt. Ansatz 1980) auf 1,2 Mio bei weiterhin sinkender Tendenz.

Zusammengefaßt kann man den Beschluß der Gemeinderäte so charakterisieren: Man hat sich nach der (kurzen) Decke strecken müssen. es, hw



BUDGET 1867

DAS WAREN NOCH ZEITEN ...

Hier ein Gustostückerl aus Dir. Leitners Gemeindechronik:

Voranschlag der Gemeinde Axams für das Jahr 1867 unter Vorsteher Johann Zimmermann:

Barvermögen am 1. Jänner 184,80

Einnahmen:

1. Grundsteuer und Gemeindeumlagen	3.491,91
2. Jagdpacht	50,-
3. sonstige Einnahmen	135,09
Summe	<u>3.861,80</u>

Ausgaben:

1. für die Kirche	1.700,-
2. für die Armen	600,-
3. für den Waldaufseher	200,-
4. für den Vorsteher	70,-
5. für den Kaminkehrer	70,-
6. für 3 Lehrpersonen	42,57
7. der Steuertreiber	26,90
8. der Kassier	26,-
9. die Hebamme	15,75
10. der Gemeindediener	10,-
11. für Gemeindegeweg und Archen	150,-
12. für das Widum	250,-
13. für das Schulhaus	130,-
14. für Schulrequisiten	16,06
15. für Löschgeräte	18,-
16. für das Patrozinium	40,-
17. für Kreuzgänge	28,-
18. für Kaisers Geburtstag	10,-
19. Spitalsbeitrag	80,-
Summe	<u>3483,28</u>
verbleibt ein Bar von	<u>378,52</u>

Unterschrieben ist dieser Haushaltsplan vom Gemeindevorsteher Johann Zimmermann, den Gemeinderäten Franz Abenthum und Johann Bucher sowie den Ausschußmitgliedern Johann Mayr, Josef Bröcher, Johann Kirchmayr und Ignaz Bucher.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat verfaßte ein Protestschreiben an die Tiroler Landesregierung und die Ärztekammer. Es betrifft das Problem der Abtreibung und hat folgenden Inhalt:

„Immer wieder wird ein in Tirol zu errichtendes Schwangerenambulatorium (Abtreibungsambulatorium) von einzelnen Gruppen angestrebt.

Hören wir, was Bundespräsident Dr. Rudolf Kirschschräger zu Neujahr sagte: „Dann müssen wir uns wieder dem großen Ziel einer menschlicheren Gesellschaft in unserer Republik zuwenden, da es ohne humane Menschen auch keinen humanen Staat gibt.“

„Jeder Schwangerschaftsabbruch, auch jede Verhinderung der Einnistung der in Entwicklung befindlichen Leibesfrucht in die Gebärmutter-schleimhaut, die ca. eine Woche nach der Empfängnis erfolgt, ist eine solche absichtliche Tötung eines Menschen. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß dieser Mensch noch ganz klein ist, seine Wehrlosigkeit verpflichtet uns noch mehr.“ So schreibt Prof. Dr. Heribert Berger, Vorstand der Kinderklinik Innsbruck.

Weil wir für die Schutzwürdigkeit und Unantastbarkeit des Lebens schon von der Empfängnis an eintreten protestieren wir gegen die Errichtung eines Schwangerenambulatoriums in Innsbruck.“

Wenn auch Sie sich darüber Gedanken gemacht haben, verschweigen Sie diese bitte nicht, sondern sprechen Sie darüber – diskutieren Sie mit Ihren Bekannten und Freunden, schreiben Sie einen Leserbrief ... –, damit dieses Problem nicht auf kaltem Weg gelöst wird.

Kirchenrenovierung

Heuer wird die dritte Etappe der Kirchenrenovierung anlaufen. Sie wird umfangmäßig den vorangegangenen Abschnitten nicht nachstehen. Das Jörgelekirchl ist sehr baufällig, das Schindeldach und die Mauern müssen gründlich renoviert werden. Um die Mauern trockenlegen zu können, muß drei Meter tief hinabgegraben und die Drainagierung angelegt werden.

Um diese Etappe zu finanzieren, wird eine Sammlung durchgeführt, wofür die Pfarre wieder um das Verständnis und die Spendefreudigkeit der Bevölkerung bittet. Für das bereits erzielte Ergebnis (ca. S 1.000.000,-) sei allen Gönnern sehr herzlich gedankt. Es ist zu hoffen, daß dieses Wohlwollen auch für dieses Mal gegeben ist und unsere schöne Pfarrkirche weiter restauriert werden kann.

Reportage: GROSSANLAGEN DER GEMEINDE

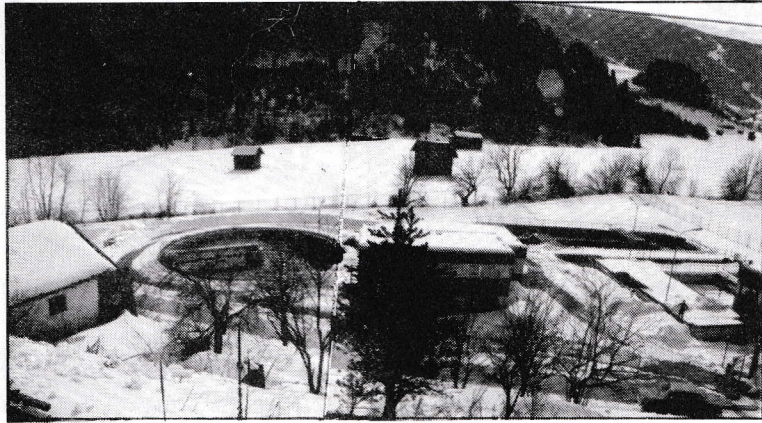
Das Klärwerk Axams—Birgitz

Das vor 4 Jahren mit einem Kostenaufwand von 32,5 Millionen Schilling errichtete Klärwerk Axams—Birgitz ist eine beachtliche Großanlage. Hier werden die Kanalabwässer von 3.500 Axamern und 800 Birgitzern biologisch gereinigt und wieder in den Bach geleitet. (Es sind zwar noch lange nicht alle Haushalte angeschlossen, aber wenn man die vielen Gäste einrechnet, wird die Zahl wohl stimmen).

Die vollbiologisch funktionierende Anlage steht in Omes in Richtung „Nasses Tal“ — also am tiefsten Punkt unserer Gemeinde. Das Abwasser braucht daher nirgends gepumpt werden und kann von überall her durch das natürliche Gefälle zufließen. Gleich am Einlauf der Anlage befindet sich der Rechen, der die größeren Teile vom Abwasser heraussiebt. Die Disziplinlosigkeit mancher Kanalbenützer füllt den Rechen allerdings oft mit kuriosen Dingen: „Von der Fackenwampe (vom Abstechen her) bis zum Gwand hab ich alles schon herausgefischt!“ erklärte uns der Klärwerkchef. „Bei Unwetter kommen oft kopfgroße Steine daher und haun dem Rechen ein paar Zähne aus.“ Man fragt sich, wie solche Brocken wohl ins Kanalsystem gelangen.



Nach dem Rechen fließt das Abwasser in das Schotterbecken, wo sich Kies und Schotter setzen können. Im nächsten Becken wird Preßluft eingeblasen, damit die im Abwasser enthaltenen Bakterien aktiv werden und den sog. Belebtschlamm bilden. Im großen ovalen Schlammbecken wird das nun dunkelbraune Wasser von zwei 22-KW-Wälzen wie in einem Wildbach rundherum gejagt, daß Bakterien und Schlamm gut durchmischt werden und daß sich alle Fremdstoffe binden. In einer unterirdischen Leitung gelangt diese



Die Anlage in der Gesamtansicht

„Suppe“ dann in ein großes rundes Nachklärbecken, wo sich der von Schmutz gesättigte Schlamm absetzt. An der Wasseroberfläche schwimmende Schlammbrocken werden von einem ständig rotierenden Balken „abgesahnt“. Dieses Becken sieht aus wie eine überdimensionale Uhr mit nur einem Zeiger, der in der Stunde zwei Mal die Runde dreht. An der Außenwand dieses Beckens sind rundherum viele kleine Löcher, aus denen völlig klares Wasser fließt. Die Anlage arbeitete, als wir sie besichtigten, völlig geruchlos und einwandfrei. Es hat uns erstaunt, wie durch rein natürliche Methoden (ohne jede chemische Einwirkung) aus soviel üblem Schmutzwasser ein sauberes Endprodukt entsteht.

Wie uns der Klärmeister erzählte, gibt es Probleme bei Unwetter und Schmelzwasser. Da in unser Kanalsystem auch das gesamte Regenwasser von den Straßen und Hausdächern einfließt, erhöht sich die Abwassermenge enorm. Dies verdünnt den Schlamm dermaßen, daß er die Schmutzteilchen nicht mehr binden kann. In solchen Zeiten stinkt dann die Anlage höllisch und auch das Wasser fließt noch verunreinigt in den Bach ab. Dieses Problem wird es solange geben, bis Regenwasser— und Abwasserkanal getrennt sind. Die Anlage ist für 20.000 Einwohner ausgelegt und dürfte daher für Axams und Birgitz noch eine gute Weile reichen.

Ins Schwitzen gerät der Klärmeister,

wenn es sehr kalt ist. Er muß dann immer das Eis vom Nachklärbecken aufhacken und herausfischen, damit der große „Zeiger“ weiterrühren kann. Nicht minder unangenehm wirkt es sich aus, wenn ein Bauer seine Odachgrube in den Kanal leitet oder das Schwimmbad entleert wird. Dann steht auf dem großen ovalen Schlammbecken meterhoch der Schaum, der nun mit allen möglichen Pumpgeräten abgesaugt werden muß. Früher kam es öfters vor, daß das ganze Wasser rot war — der Metzger hatte das Tierblut weggeschüttet.

Heute geschieht sowas nur noch selten. „Ein paar „Schwarz—Schlachtiger sind schon noch unterwegs“, meinte der Meister, der seine Anlage und all ihre Tücken nun schon gut kennt und sicher im Griff hat.

Brand in Axams — Kristeneben

Am Samstag, dem 14. Feber, (Nachmittag) brach in einem Wochenendhaus in Kristeneben infolge eines Hitzestaus des Ofens ein Brand aus. Das Innere des Hauses wurde total zerstört — es blieben nur mehr Mauern und Dach übrig. Die Feuerwehr bekam den Brand rasch unter Kontrolle und konnte ein weiteres Ausbreiten der Flammen verhindern.

NEU! FACHWERKSTATT für POLSTERMÖBEL in AXAMS

Hugo Irrasch
TAPEZIERERMEISTER

Axams, Georg-Bucherstr. 17
Tel. 8578

Wir reparieren Ihre ECKBÄNKE, SOFAS,
FAUTEUILS, STILMÖBEL mit den
aktuellen Möbelstoffen zu günstigen
Preisen, von Meisterhand.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf!

BRITISCHE ARMEE in Axams



Die Champions der Britischen Armee in Siegerpose mit Bürgermeister Apperl und General Howlett.

Die Schiassie der Britischen Armee trafen sich auch heuer wieder vom 9. bis 16.1. in Axams zu den Meisterschaften. Insgesamt 150 Mann (davon 130 aktive) waren in Axams stationiert.

Die Britische Armee führt diese Wettkämpfe nun schon zum 8. Mal in Axams durch. Manche Teilnehmer waren bereits vor Weihnachten angereist, um ein intensiveres Training durchzuführen. Gefahren wurde im obersten Teilstück der Axamer Abfahrt und zwar die Disziplinen Abfahrt, RTL und Slalom.

Die Langlaufbewerbe fanden in Seefeld statt.

Bei allen Ausscheidungen gingen die Mannen des 94er Locating Regiments von der 1. Division in Deutschland (stationiert in Cella bei Hannover) als Sieger hervor. Die Einzelwertung gewann Lance Bombardier Zamudio (auch vom 94. Loc.Reg.).

Die Siegerehrungen und Abschlußveranstaltungen fanden im Axamerhof statt, wo sich sämtliche Prominenz mit Rang und Namen einfand. Der britische Organisator dieses Treffens, Gen.Howlett, lobte in seiner Ansprache die freundliche Gastbereitschaft der Axamer, die guten Wintersportbedingungen und das hohe wett-

kämpferische Niveau. Besonders hob er die gute Zusammenarbeit mit dem Axamer Schiklub hervor (Frau Waldhof and her team).

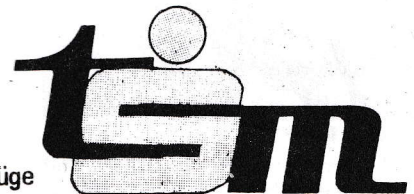
Die große Zufriedenheit mit den Axamer Verhältnissen konnten wir auch in Gesprächen mit einigen Soldaten feststellen. Vielleicht sollte der Kontakt zur hiesigen Bevölkerung noch etwas intensiviert werden (die 130 Schifahrer sind fast durchwegs ledige boys), denn ein junger Leutnant gestand uns, daß sie immer schon um 10 Uhr an der Matratze horchten.



Küßchen gab es für die beiden Organisatorinnen



REISEN HEINRICH Menardi GES.M.B.H.



empfehl sich:

- ** tägliche Ausflugsfahrten, für Betriebs- und Vereinsausflüge mit unseren bequemen Autobussen
- ** als Buchungsstelle für Ihren Urlaub, als Beratung in allen einschlägigen Reisebüroangelegenheiten

Auszug aus unserem Sommerprogramm 1981, das ab Anfang März in unserem Büro aufliegt!

England – Schottland
Paris
Budapest
Rhein – Mosel
Loire Schlösser
Elsaß – Schwarzwald
Sardinien

Triest – Adelsberger Grotte
Skandinavien
Rom – Toskana

Bäderbus an die mittlere Adria!
Veronafahrten!

..... und noch viele ein- und mehrtägige Fahrten!

Urlaubskataloge von TOUROPA AUSTRIA, AIR CONTI, KREUTZER, KUONI, SCHWARNOW, TOUROPA, Dr. TIGGES, TRANSEUROPA, TERRA, YUGOTOURS etc. liegen in unserem Büro auf!

**Besuchen Sie uns unverbindlich in unserem Büro
in Götzens – oder rufen Sie uns an: Telefon 8802.
Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung**

Friedhof im Wandel der Zeit

Red. A. W. K.

Aktueller Anlaß für diesen Bericht ist der Gemeinderatsbeschuß vom 19.1.1981 zur Erweiterung des Lindenfriedhofes in Axams. Der Planentwurf sieht eine Vergrößerung um 263 neue Grabstellen in Richtung Schulgebäude vor.

Betrachtung zur Friedhofsgestaltung (Rückblick und Vorschau)

Einen Friedhof kann man von verschiedenen Seiten sehen. Einmal nüchtern als Platz, wo die Überreste toter Körper im Sinne notwendiger hygienischer Gesetzmäßigkeit eingegraben werden. Im Bereich christlich-römischer Tradition ist es aber seit Jahrhunderten auch ein Kult- und Weiheplatz in Erinnerungen an die Ahnen, die vor uns gelebt haben und deren wir auch u.a., an der Begräbnisstätte gedenken. Je nach Kultstand, Raum und Lebensumstände finden wir im romanisch-germanischen Bereich Friedhöfe, die von parkmäßigen Anlagen (Wiener Zentralfriedhof) über künstlerisch ästhetisch gestalteten Friedhofs- und Grabanlagen (ältester Genua, neuester z.B. Kirchdorf u. St. Johann i.T.) reichen.

In den Bergbauerdörfern Tirols ist es lange der Kirchfriedhof gewesen mit seinem einfachen, gepflegten Eisenkreuzen. (z.B. noch Alpbach).

In letzter Zeit haben sich diese vielfach in freundliche und oft schöne künstlerisch gestaltete Schmiedeeisenkreuze gewandelt. Mit wachsendem Wohlstand ist Marmor in zunehmendem Maße in die Friedhöfe eingezogen. (Nachbildung italienischer Friedhofskulturen). Während aber dort Marmor in den Familiengräbern teils in künstlerischen Formen verarbeitet wurde, sind unsere Steine ein ziemlich gleichmäßiges Massenprodukt, die in engen Friedhöfen zu einer Steinwüste führen müssen. Dabei muß diese Entwicklung nicht unbedingt negativ gesehen werden, drückt sich doch darin der Wunsch aus, viele der vorangegangenen Menschen im

Gedanken zu bewahren und Familien und Sippongemeinschaften über den Tod hinaus fest zu halten. In den Friedhöfen Tirols kann man sehr viele Grabstätten finden, auf denen Namensgenerationen den Nachfahren erhalten sind. Dieses scheinbar in unserer Industrielwelt verloren gegangene Gemeinschaftsgefühl drückt sich dadurch und noch in den Totengedenktagen im November aus.

Das explosivartige Wachstum vieler Tiroler Landgemeinden hat ein immer dichter werdendes Zusammenlegen der Gräber in den alten Kirchfriedhöfen notwendig gemacht. Abgesehen von den hygienischen Problemen haben diese Begräbnisstätten viel von ihrem ursprünglichen kulturellen und ästhetischen Charakter verloren.

Bei uns in Axams, in der ersten Jahrhunderthälfte noch fast unberührt, konnte man mit der alten Friedhofsanlage auch nach Abgang der Grinzner Gräber nicht mehr das Auslangen finden, umso mehr als diese Begräbnisstätte durch die immer dichter werdende Belegung auch biologisch nicht mehr den Erfordernissen entsprach. So entschloß man sich Ende der 50er-Jahre zur Neuanlage des Lindenfriedhofes. Mag sein, daß damals keine Berechnung über die künftige strukturelle Entwicklung von Axams angestellt wurde, oder der explosive Bevölkerungszuwachs nicht abzusehen war. Jedenfalls stehen wir bereits vor der Tatsache, daß Familiengräber, die langfristig Generationen eine Ruhestätte bieten, nicht mehr vergeben werden können. Die geplante Erweiterung gegen Westen zur Volksschule hin, wird 263 zusätzliche Einzelgrabstätten (teils als Doppelgrabstätten vorgesehen) bringen, womit man voraussichtlich wieder auf 15 - 30 Jahre das Auslangen findet (die Meinungen schwanken). Es wird dann ungefähr nach Abzug der Zweitwohnsitze für jedes derzeit bestehende Haus in Axams ein Grab zur Verfügung stehen. Abgesehen davon, daß mit einem weiteren

Haus- und Familienzuwachs in den nächsten 20 Jahren zu rechnen ist, muß man mit einer Überalterung unserer Bevölkerung rechnen.


Wohin also mit unseren Toten?

Daß die Bestattung durch Verbrennung in absehbarer Zeit stark zunimmt, ist beim angeborenen Traditionsbewußtsein gerade in Tirol nicht zu erwarten. Die Wiederbelegung des Kirchfriedhofes wird (ähnlich wie beim Höttinger Friedhof) kaum vor 30 bis 50 Jahren möglich sein, da der Boden vornehmlich aus Sand und Schotter besteht und die Leichen einfach nicht verwesen. Die Anlage eines zweiten Friedhofes in möglicher Nähe des Lindenfriedhofes (jene Lösung, die allein auf Generationen zugeschnitten wäre) kann derzeit von der Gemeinde überhaupt nicht verkraftet werden. Schon die Erweiterung wird sich aus finanziellen Gründen wahrscheinlich um Jahre verzögern und auch eine Erhöhung der Friedhofsgebühren notwendig machen. Für die Gemeinde stehen viel zu viel andere dringende Probleme an.

Wunsch nach großzügiger Lösung bleibt!

Ein etwas aufgelockerter Friedhof läßt freundlichere Gestaltungsmöglichkeiten und gepflegtere Grabstätten zu. Auch die Gäste, die hier spazieren gelten, besuchen gerne unsere Friedhöfe und ziehen von der Gestaltung Schlüsse auf das kulturelle Image einer Gemeinde. Alte Menschen, die die Vergangenheit bewältigt haben, weilen gerne in beschaulichen Gedanken an der Ruhestätte der Menschen, mit denen viele gelebt haben (man braucht nicht sentimental zu sein, wir alle werden alt). Ein schöner bepflanzter und gestalteter Friedhof kann Umweltschutz und Ortpflege gleichzeitig sein, bedeutet aber auch eine Stärkung des Gemeinschafts- und Familiensinnes und Traditionsbewußtseins, für das wir in unseren Gemeinden sonst auch sehr viel tun.

6091 Birgitz 42, Tel. 8905
6094 Axams, Sonnleiten 26
Tel. 86 7 43



Stein
metz

Schumacher

MARMOR — STUFEN
— FENSTERBÄNKE
— FASSADEN
— BÖDEN
— PORTALE

Günstige Ausführung von GRABSTEINEN und GRABEINFASSUNGEN aller Art in Marmor und Granit.

Josef DANLER, der älteste Barbier im Westlichen Mittelgebirge geht in Pension

Sein Name ist im Westlichen Mittelgebirge ein Begriff. War er doch der erste und einzige Barbier, der mit seiner Redegewandtheit Zeitung und Radio ersetzte, und das zum gleichen Preis, der damals, genau 90 Groschen ausmachte.



„..... mei lieber, dös war nit so einfach!“

Er war auch der Einzige, wo der Kunde um Mitternacht noch einen Haarschnitt bekam. Ja, um drei Uhr Früh habe ich noch einen im Sessel aufgeweckt, meinte der Sepp: „Was glaubt Ihr, meine Herren, was für Prinzen ich heruntergeschabt habe, wenn so ein Kundi, der die ganze Woche keine Zeit gehabt hat, mit vollem Stall „4711“ dann zu mir kam, und ich fast mit einer Gasmasken so einen Grind kultivieren mußte. Das waren Zeiten!“

An einem Sonntagmorgen geht die Tür auf und herein kamen eine Stube voll Amis und verlangten einen Haarschnitt. Einer setzte sich auf einen Stuhl, die übrigen auf die Stahlhelme auf den Boden. Das kam mir sehr komisch vor und ich

wurde so aufgeklärt, daß die Amis nicht irgend anderswo sitzen können, weil sie sonst bei den Deutschen eine ansteckende Krankheit aufklauben würden. Ich scherte sie über einen Leisten herunter, in der Stunde acht Mann hoch. Damals bestand das Werkzeug aus besseren Schafscheren. Alle waren sie zufrieden und überwarfen mich mit der Mangelware Zigaretten, Seife, Keks u.v.a. mehr. Nachher kamen die Franzosen. Ekelhafter konnten sie nicht mehr sein! Sie benutzten nicht den normalen Weg. Nein! Sie kamen über den Zaun, rissen das Obst herunter, nahmen gerade das, was ihnen einfiel. Eine Bande, unausstehlich. Das war halt Nachkriegszeit.

Inzwischen sind es jetzt 35 Jahre geworden. In dieser Zeit hab ich mir ein neues Geschäft aufgebaut und jetzt dachte ich mir, bevor ich mit einem Stecken herumlaufen muß, geh ich in Pension.

Wir wünschen dem Sepp noch weiterhin, bei guter Gesundheit viele, viele Pensionstage.



Da lacht er, der flotte Pensionist!

Blutspendeaktion in Axams

Am Sonntag, den 11.1.1981 wurde die Axamer Bevölkerung zu einer unvorhergesehenen Blutspendeaktion aufgerufen.

Kurze Zeit nachdem der Feuerwehrwagen im ganzen Ort zur Blutspende aufgerufen hatte, fanden sich ca. 40-50 Spendefreudige aller Blutgruppen vor dem Feuerwehrhaus ein und wurden mit Fahrzeugen der FF Axams nach Innsbruck in die Klinik gebracht.

Der Grund für diese kurzfristig angesetzte Spendenaktion war ein akuter Mangel an Blutkonserven, der dadurch zustande kam, daß eine geplante Spendenaktion in Elbingenalp im Lechtal abgesagt werden mußte. Kurz nachdem die Aktion dort angelaufen war, mußte die Straße ins Lechtal wegen Lawinengefahr gesperrt werden. Von der Gendarmerie vorgewarnt, konnte der Wagen mit dem frisch gespendeten Blut gerade noch vor der Sperrung das Tal verlassen. Da die endgültige Konservierung des gespendeten Blutes nur im Labor an der Klinik erfolgen kann, wäre das Frischblut unbrauchbar geworden, wenn der Blutspendebus in Elbingenalp hätte bleiben müssen.

Der Ausfall der dringend benötigten Blutkonserven mußte in anderen Orten, darunter auch in Axams, durch kurzfristig angesetzte Spendenaktionen gedeckt werden. Durch die spontane Spendefreude, besonders der Axamer Bevölkerung, konnte ein akuter Engpaß in der Versorgung mit Blutkonserven verhindert werden.

Weihnachtsbazar

Der von den Frauen des Axamer Pfarrgemeinderates veranstaltete Weihnachtsbazar erzielte einen Erlös von S 85.000,-.

Ministrantinnen in Omes!

- kein Faschingsscherz -

Seit geraumer Zeit findet in der Omeser Kapelle jeden Donnerstag um 7 Uhr eine Messfeier statt. Das wäre an sich ja nichts Besonderes, erstaunlich ist aber die Tatsache, daß es sich bei den Ministranten um Mädchen handelt. Auf alle Fälle eine begrüßenswerte, fortschrittliche Leistung, die man nur zur Nachahmung empfehlen kann!

Spende für Behinderte

Die Maturantinnen und Maturanten der Gymnasien Sillgasse und Angerzellgasse in Innsbruck veranstalteten am 30. Jänner ihren Maturaball im Kongreßhaus. Ein Teil des Reinerlöses kommt dem Elisabethinum in Axams zugute!

elektro center birgitz Haus Nr. 71
Tel: 05234/7112

Heribert Knäbel & Co. O.H.G.

ANTENNENBAU - INSTALLATION - SERVICE

FARBfernsehen MIT GRUNDIG
Zinsfreie Teilzahlung bis 24 Monate möglich

Aktion CASSETTENRECORDER ab 980,-

STEREOTÜRME ab 10 990,-

Aktion WASCHMASCHINEN - 5 kg, 550 U/min.
5 980,-

BEACHTEN SIE UNSERE FARBfernsehen-
UMTAUSCHAKTION